



Hildegardis Gymnasium Bochum

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan



Deutsch

Sekundarstufen I + II

(G9; Sek II: ab Abitur 2027)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 3
2 Entscheidungen zum Unterricht	S. 8
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 8
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	S. 204
2.3 Leistungskonzept	S. 206
2.4 Hausaufgabenkonzept	S. 221
2.5 Lehr- und Lernmittel	S. 223
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 223
4 Qualitätssicherung und Evaluation	S. 223

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Hildegardis-Gymnasium

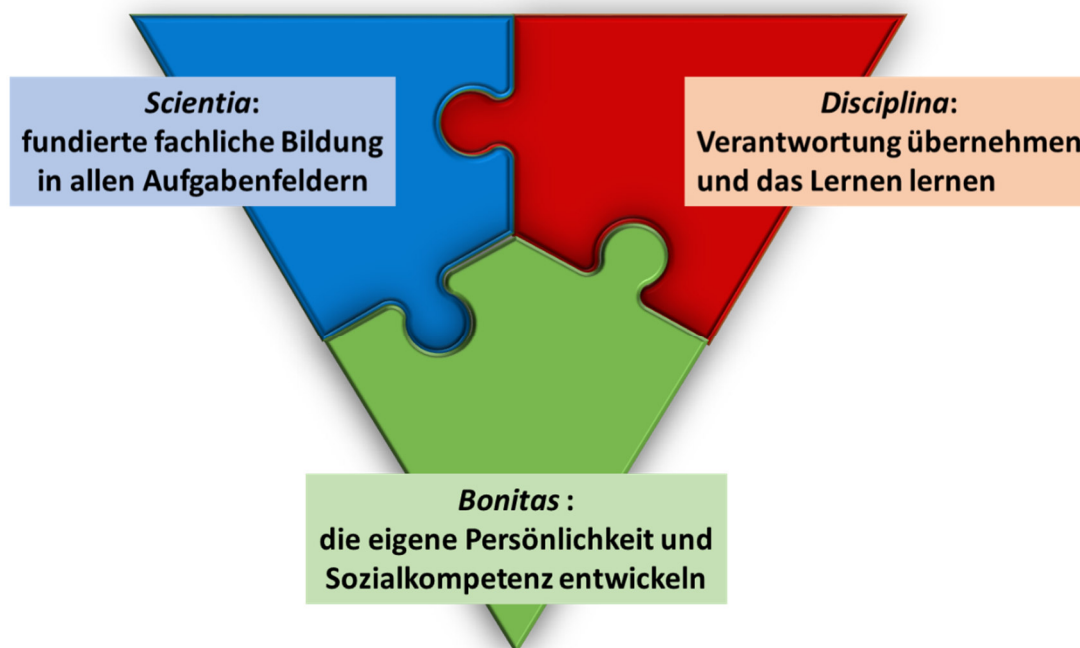
Das Hildegardis-Gymnasium ist eine vierzügige Schule ohne gebundenen Ganztags, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Deutsch im Kontext des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Deutschunterricht des Hildegardis-Gymnasiums seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten und sie bei dem Prozess zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente, vielfältig interessierte und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Dabei stehen die im Deutschunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit des Hildegardis-Gymnasiums:

Der schulinterne Lehrplan Deutsch der Hildegardis-Schule Bochum stellt eine verbindliche Grundlage für die Gestaltung eines modernen, anspruchsvollen und werteorientierten Unterrichts dar. Geleitet von den pädagogischen Grundsätzen scientia (Wissen), disciplina (Disziplin) und bonitas (Güte) verfolgt der Deutschunterricht das Ziel, Schülerinnen und Schülern eine umfassende sprachliche, literarische und mediale Bildung zu vermitteln, die sie zu eigenverantwortlichem Handeln und kritischem Denken befähigt.

Im Mittelpunkt stehen die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz, die Entwicklung einer fundierten Urteilsfähigkeit sowie die Stärkung der Persönlichkeitsbildung. Der Deutschunterricht orientiert sich dabei sowohl an den Vorgaben der Kernlehrpläne als auch an den spezifischen Bedürfnissen unserer vielfältigen Schulgemeinschaft. Durch die Verbindung von wissenschaftspropädeutischem Arbeiten, kreativen Zugängen und fächerübergreifenden Ansätzen werden Schülerinnen und Schüler auf eine zunehmend komplexe und globalisierte Lebenswelt vorbereitet.

Besonderen Wert legen wir auf die Förderung von Kommunikations- und Medienkompetenzen, die sich im sicheren Umgang mit Sprache und modernen Kommunikationsformen zeigen. Gleichzeitig schafft der Unterricht Raum für die Auseinandersetzung mit ästhetischen, kulturellen und ethischen Fragestellungen, wodurch ein ganzheitlicher Bildungsansatz verwirklicht wird.

Ein zentrales Anliegen des Deutschunterrichts an der Hildegardis-Schule ist die Förderung der Offenheit gegenüber vielfältigen Lebensformen und Werthaltungen. Durch die Auseinandersetzung mit literarischen Werken aus unterschiedlichen Epochen, Kulturen und Perspektiven wird ein Bewusstsein für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu ermutigt, eigene Standpunkte zu reflektieren, andere Sichtweisen zu respektieren und sich mit gesellschaftlichen, kulturellen und ethischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Literatur eröffnet dabei einen besonderen Zugang zu fremden Denk- und Lebenswelten und fördert Empathie sowie interkulturelle Sensibilität. Sie bietet Raum, um Wertvorstellungen kritisch zu hinterfragen, neue Ideen zu entwickeln und sich konstruktiv mit den Herausforderungen einer pluralistischen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Diese Begegnungen unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, eine weltoffene, verantwortungsbewusste und reflektierte Haltung zu entwickeln.

Die Schulgemeinschaft der Hildegardis-Schule verpflichtet sich zur Umsetzung dieses Lehrplans in einer Atmosphäre gegenseitigen Respekts und engagierter Zusammenarbeit. Durch ein breites Angebot an außerunterrichtlichen Projekten und Kooperationen mit externen Partnern wie dem Schauspielhaus Bochum und der Stadtbücherei Bochum wird der Deutschunterricht bereichert und das schulische Leben nachhaltig geprägt



Unterrichtsbedingungen

An dem Hildegardis-Gymnasium Bochum werden – nicht zuletzt aufgrund des bilingualen Zweiges mit französischem Abitur – neben Schülerinnen und Schülern aus Bochum auch solche aus umliegenden Städten unterrichtet. Das Hildegardis-Gymnasium hat auch Integrationsklassen eingerichtet, um aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Das Hildegardis-Gymnasium ist zertifizierte Europa-Schule und Schule der Zukunft.

Das Fach Deutsch wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Angleichung der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch erfolgt durch gezielte individuelle Förderung in der Einführungsphase; das Fach leistet so einen Beitrag zur Integration. In der Qualifikationsphase werden in der Regel ein bis zwei Leistungskurse und eine entsprechende Anzahl Grundkurse angeboten. Es gilt für jeden Schüler eine Belegungsverpflichtung des Faches bis zum Ende der Jahrgangsstufe Q2. Wahlweise erfüllen die Schüler mit der Entscheidung für Deutsch als Abiturfach auch die Belegungsverpflichtung im ersten Aufgabenfeld. Darüber hinaus existiert für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Belegungsverpflichtung im künstlerischen Aufgabenfeld durch einen Literaturkurs in der Jahrgangsstufe Q1 abzudecken.

Außerunterrichtliche Angebote unter anderem in Kooperation mit außerschulischen Partnern und besondere fachbezogene Projekte

Im Rahmen ihres Förderkonzepts bietet das Hildegardis-Gymnasium regelmäßig an das Fach Deutsch angebundene Arbeitsgemeinschaften an.

Dabei handelt es sich zum einen um die Rechtschreib-AG in der Jahrgangsstufe 5, die den Regelunterricht mit den Schwerpunkten Förderung der Schreibkompetenz im Bereich Rechtschreibung sowie Förderung der Lesekompetenz und vor allem auch der -motivation durch ausgewählte Leseprojekte ergänzend flankiert. Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenen Rechtschreibschwierigkeiten erhalten im Rahmen der AG die Möglichkeit, in einer kleinen Lerngruppe von bis zu maximal zehn Schülerinnen und Schülern, die von einer Fachlehrkraft betreut werden, ihre je individuellen Förderschwerpunkte aufzuarbeiten. Diagnostiziert werden die Rechtschreibkompetenzen zu Beginn des 5. Schuljahres mit Hilfe des auch in der IGLU-Studie verwendeten DOSE-Rechtschreibtests, der sowohl die individuellen Kompetenzen als auch einen individuellen Förderplan ausweist, an dem sich die Arbeit während der AG u.a. orientiert.

Zum anderen wird vor allem im theaterpädagogischen und theaterpraktischen AG-Angebot ein Schwerpunkt an dem Hildegardis-Gymnasium gesetzt. Anfangend mit der Mini-Theater-AG, in der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-6 erste Bühnenerfahrungen sammeln und einmal pro Schuljahr ein Theaterstück in der Aula auf die Bühne bringen, wird das Angebot in der Mittelstufen-Theater-AG weitergeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus Bochum hat sich seit dem Schuljahr 2015/16 unter dem Namen „SPOT“ noch einmal intensiviert. Unter der neuen Intendanz von Herrn Johan Simon wurde dieses Projekt in „Schauspielhaus und Schule“ überführt. So besteht auch weiterhin eine in Bochum besondere intensive Kooperation, die alle Schülerinnen und Schüler einmal im Schuljahr in das Theater führt. In der Regel wird ein Stück besucht, das entweder theaterpädagogisch vor- oder nachbereitet wird. Hier können neben Nachbesprechungen



und Einführungen vor allem auch spielerische Elemente eine Rolle spielen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 verbringen einen „Tag am Theater“, werfen einen Blick hinter die Kulissen und erhalten einen Workshop mit theaterpraktischen Einheiten. Neben den im Zentralabitur relevanten Stoffen werden den Schülerinnen und Schülern so vor allem gesellschaftlich relevante Themen mit sozialkritischem oder auch politischem Charakter zugänglich gemacht, die zur Diskussion und Reflexion anregen. Auch Lehrerfortbildungen, z.B. zum kreativen Schreiben, können in diesem Rahmen wahrgenommen werden.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist die Stadtbücherei Bochum. Seit Oktober 2019 besteht eine Bildungspartnerschaft NRW zwischen Schule und Stadtbücherei. Sie lädt im Rahmen der Leseförderung vor allem die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe zu zahlreichen Lesungen und Präsentationen ein. Auch nimmt die Schule gern das Angebot einer Einführung in die Nutzungsmöglichkeiten der Stadtbücherei in der Jahrgangsstufe 5 wahr und bestellt Bücherkisten, die von den Schülerinnen und Schülern nach individuellen Vorlieben und Leseinteressen genutzt werden können. Das Angebot der Stadtbücherei konzentriert sich zudem auch auf den Bereich der Medienerziehung, indem zum Beispiel die Führungen mit Hilfe der App „BIPARCOURS“ als interaktive Schnitzeljagd durchgeführt werden. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF nehmen an Vorbereitungsseminaren zum Verfassen von Facharbeiten in der Q1 teil. Dabei erhalten sie eine Einführung in grundlegende Recherchetechniken, auch kann eine individuelle thematische Begleitung der Facharbeit aus dieser Einführung erwachsen (Facharbeitscoaching).

Im Rahmen von Lese- und Schreibförderung besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an Schreibworkshops, die von (Jugendbuch-)Autoren geleitet werden. Darüber hinaus bietet die Stadtbücherei unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an Wettbewerben, dem SommerLeseclub sowie medialen Angeboten (Entwicklung von Stop-Motion-Filmen oder Comics) teilzunehmen.

Ebenfalls im Rahmen der Leseförderung bzw. -motivaton nehmen die Schülerinnen und Schüler aller Klassen in der Jahrgangsstufe 6 am Vorlesewettbewerb der Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins des deutschen Buchhandels teil, bei dem im schuleigenen Rahmenprogramm und in der Jury auch immer wieder prominente Gäste aus der Theater- und Autorenszene oder dem Radio unterstützen und zum Lesen motivieren.

In der Oberstufe steht dann der Übergang zur Hochschule und zum Studium im Vordergrund der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 wurden in den Projekten „Sprachwerk“ und „Sprachbau“, die in Kooperation mit dem Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum stattfanden, anhand sprachwissenschaftlicher Themen in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Gearbeitet wurde mit tutoriellen Helfersystemen. Neben den Dozenten waren Studierende die Experten und boten die Schülerinnen und Schüler bei der wissenschaftlichen Behandlung einer selbst gewählten Fragestellung bzw. Ausarbeitung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit. Zu den genannten Kompetenzen wurden des Weiteren Präsentations- und mediale Kompetenzen geschult und ausgebaut. Dazu diente u.a. ein Posterworkshop im Vorfeld der Abschlusspräsentationen im Geisteswissenschaftlichen Schülerlabor der RUB. Es besteht des Weiteren für die Schülerinnen und Schüler der Q1 die Möglichkeit, dieses Angebot als Projektkurs anzuwählen. Aktuell läuft seit dem Schuljahr 2019/20 in der beschriebenen Form das interdisziplinäre Projekt „Urban Gardening – sich gemeinsam die Hände schmutzig machen“.

Regelmäßig werden zudem – oft auch in Kooperation mit anderen Arbeitsgemeinschaften und Kooperationspartnern der Schule – Lyrik-Abende, Poetry-Slam-Veranstaltungen, Veranstaltungen zur Leseförderung wie der 24-Stunden-Lesemarathon etc. angeboten, um im Rahmen einer lebendigen



Anerkennungskultur, die der Schule und der Fachgruppe wichtig ist, die kreativen und produktiven Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen. Die Stärkenförderung im Projekt in der Jahrgangsstufe 6 sieht zudem auch immer ein sprachliches bzw. literarisches Projektangebot vor.

Alle an das Fach Deutsch angebotenen Kooperationen sind dabei vor dem schulprogrammatischen Hintergrund erfolgt, sowohl die fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken als auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung zu wirken, indem die individuellen Fähigkeiten ihre Entfaltung unter Berücksichtigung einer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung finden.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Übersicht für die Sek. I

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
5.1.1	„Wir sind unsere neue Schule“ - Briefe und Botschaften von ersten Schulerfahrungen verfassen sowie Schülgeschichten lesen und schreiben <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 3
5.1.2	„Meine Traumschule: eine Schule der Sprache(n)?“ – Worte entdecken, bestimmen und richtig schreiben <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
5.1.3	„Es war einmal...“ - Auf Märchen trifft man in zauberhaften Welten <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 6
5.2.1	„Von Tieren und Menschen“ – Sachtexte verstehen und Besonderheiten beschreiben <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 2
5.2.2	„Und plötzlich ging das Licht aus!“ - Alltags-, Abenteuer- und Gespenstergeschichten spannend erzählen <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 1
5.2.3	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen I“ – einen Jugendroman lesen und verstehen <i>Inhaltsfeld Texte, Medien und Kommunikation</i>	Typ 4a

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
6.1.1	„Was ist passiert?“ – Journalisten und Augenzeugen berichten <i>Inhaltsfeld Texte, Kommunikation und Medien</i>	Typ 2
6.1.2	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen II“ – einen Jugendroman lesen und verstehen <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 6
6.1.3	„Grammatikdetektive“ – der Struktur von Sätzen auf den Grund gehen <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
6.2.1	„Lyrische Landschaften“ <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 4a



6.2.2	„Von Zauberinnen, ungeheuren und großen Taten“ - Fabelhaftes und Heldengeschichten <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 1
6.2.3	„Strittige Themen in der Diskussion“ – argumentieren und überzeugen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 3

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
7.1.1	„Geniale Entdeckungen und Experimente“ – Satzglieder und Sätze untersuchen <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
7.1.2	„Kuriose Erfindungen“ – Aktiv und Passiv untersuchen <i>Inhaltsfeld Sprache und Medien</i>	entfällt
7.1.3	„Unterhaltsames und Lehrreiches“ – Kurze Geschichten untersuchen <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 2 (Inhaltsangabe)
7.2.1	„Gesehen und gekauft?“ – Werbung untersuchen und verstehen <i>Inhaltsfeld Kommunikation und Medien</i>	Typ 4b
7.2.2	„Gedichte erzählen Geschichten“ – Balladen untersuchen und gestalten <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	entfällt
7.2.3	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen III“ – einen Jugendroman lesen und verstehen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a oder Typ 6

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
8.1.1	„Immer auf dem Laufenden“ – (Online) Zeitungen lesen, verstehen und gestalten <i>Inhaltsfeld Kommunikation, Medien</i>	Typ 6 oder 4a
8.1.2	„Fakten – Fiktionen - Fälschungen“ – Konjunktive und Modalverben <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	entfällt
8.1.3	„Immer online – immer erreichbar“- Standpunkte vertreten und dialektische Erörterungen schreiben <i>Inhaltsfeld Kommunikation und Texte</i>	Typ 3
8.2.1	„Ich bin dann mal weg... - Gewissensfragen“ - eine komplexe Lernaufgabe/Vorbereitung auf die Lernstandserhebung <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	entfällt (LE8)



8.2.2	„Unverhörte Begebenheiten“ - Eine Novelle kennen lernen und verstehen, literarische Figuren charakterisieren <i>Inhaltsfeld Texte und Sprache</i>	Typ 4a oder 6
8.2.3	„Wendepunkte“ – Kurzgeschichten lesen und verstehen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
9.1.1	„Der Himmel voller Geigen“ – Liebenslyrik im Spiegel unterschiedlicher Epochen analysieren <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 4a
9.1.2	„Die manipulative Macht der Sprache“ - Redeabsichten und Redestrategien entlarven <i>Inhaltsfeld Sprache und Texte</i>	Typ 5
9.1.3	„Was will ich werden?“ – Berufe erkunden, sich bewerben <i>Inhaltsfeld Kommunikation und Medien</i>	entfällt
9.2.1	„Bretter, die die Welt bedeuten I“ - Ein modernes Drama untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a
9.2.2	Exkurs: „Fehler vermeiden, Regeln sicher anwenden!“ – Rechtschreibtraining	entfällt
9.2.3	„Was ist im Leben wichtig?“ – Lektüre eines Romans (z. B. Adoleszenzroman) <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 3 (z.B. in Anlehnung an einen weiterführenden Schreibauftrag)

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben	Thema	Klassenarbeitstyp
10.1.1	„Du verstehst mich (nicht)“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Kurzgeschichten untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 6
10.1.2	„Bretter, die die Welt bedeuten II“ - ein klassisch-aristotelisches Drama untersuchen <i>Inhaltsfeld Texte und Kommunikation</i>	Typ 4a
10.1.3	„Unsere Sprache“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik <i>Inhaltsfeld Sprache und Kommunikation</i>	entfällt
10.2.1	„Lost in Medien?“ – Sachtexte untersuchen und Informationstexte verfassen <i>Inhaltsfeld Texte und Medien</i>	Typ 2 (informierend) oder 4b



10.2.2	Exkurs: „Stilblüten“ – Stil und Ausdruck optimieren	entfällt
10.2.3	„Scharfe Zunge, spitze Feder“ – Satirisches Schreiben <i>Inhaltsfeld Texte und Sprache</i>	ZP 10

Übersicht zu den Aufgabentypen¹:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- 4a: einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und /oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen

produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

¹ In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind.



Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

fachinterne Lernschleifen: ↻

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:



verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum:



[↻: Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten]

[**Fettdruck:** Schwerpunktsetzungen]

Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) bzw. der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung NRW (VB): lila

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. 1. Auflage 2019 (Heft: 3409)



2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
<ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrertag zu Beginn des Schuljahres - Politik: Klassengespräche führen - Klassenleitungsteam: Klassenrat 	„Wir und unsere neue Schule“ - Briefe und Botschaften von ersten Schulerfahrungen verfassen sowie Schulgeschichten lesen und schreiben		5.1.1

Bausteine

- die neue Schule, die neue Klasse, erste Schulerfahrungen und Ferienerlebnisse beschreiben
- sich über MitschülerInnen informieren, sich vorstellen (Steckbriefe erstellen, Partnerinterviews führen)
- Briefe verfassen
- Schulgeschichten lesen, untersuchen und verstehen
- miteinander sprechen, Gespräche untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in**
- **Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit**

4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbesondere 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren,- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1) <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher



Die Schüler(innen) können

- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

Brief, digitale Nachricht) adressaten-angemessen verwenden (MKR3.2),

- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2)

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- einen Steckbrief zur eigenen Person verfassen
- sich über MitschülerInnen informieren (z.B. durch Partnerinterviews)
- von den ersten Schulerfahrungen berichten
- die eigene Schule und Klasse beschreiben
- Merkmale eines Briefes (Briefbausteine, Aufbau, Anrede und Grußformel, ...)

2. Sequenz:

- Schulgeschichten lesen und verstehen
- miteinander sprechen, Gespräche untersuchen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 1 (S. 14 - S. 37)

Produkte/Überprüfungsformate/

Klassenarbeit

- Klassenarbeit: Typ 3: argumentierendes Schreiben (begründet Stellung nehmen; eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte))



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Englisch/Französisch	„Meine Traumschule: eine Schule der Sprache(n)?“ – Worte entdecken, bestimmen und richtig schreiben		5.1.2

Bausteine

- Wortarten und ihre Funktionen kennenlernen: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, **Präpositionen**
- deklinieren, konjugieren (Tempora: Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum)
- Rechtschreibung I: Rechtschreibstrategien (Silben schwingen, Verlängern, Wörter zerlegen, **Wörter ableiten, Wörterbücher nutzen**) und Regeln (offene/geschlossene Silben, Doppelkonsonanten, s-Laute, Dehnungen, Großschreibung der Nomen, Merkwörter) kennenlernen
- Von der Traumschule anschaulich berichten
- Die Sprachenvielfalt und Kulturvielfalt der Klasse entdecken

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung- Satzebene: Satzglieder, Satzarten (Satzreihe, Satzgefüge)- Orthografie: Rechtschreibstrategien- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Sprachen der Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none">- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv) unterscheiden,
- Unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können



<ul style="list-style-type: none">- Im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	<ul style="list-style-type: none">- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedenen Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Wortarten und ihre Funktionen kennenlernen: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, Präpositionen
- Nomen deklinieren
- Verben konjugieren (Tempora: Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum)
- Traumschulen entwerfen
- Sprachen- und Kulturvielfalt der Klasse entdecken

2. Sequenz:

- Rechtschreibstrategien (Silben schwingen, Verlängern, Wörter zerlegen, Wörter ableiten, Wörterbücher nutzen) kennenlernen
- Regeln (offene/geschlossene Silben, Doppelkonsonanten, s-Laute, Dehnungen, Großschreibung der Nomen, Merkwörter) kennenlernen
- verschiedene Sprachen vergleichen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Gelerntes aus der Grundschule zu Grammatik und Rechtschreibung vertiefen und erweitern

Materialien/Medien

- 1. Sequenz:
Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12
- 2. Sequenz:
Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: „Es war einmal...“ - Auf Märchen trifft man in zauberhaften Welten	Umfang	Jahrgangsstufe
<ul style="list-style-type: none"> - Kunst (ein Märchenbuch illustrieren) - Schulbücherei - SPOT (Schauspielhaus) 			5.1.3.

Bausteine

- Märchenmerkmale kennenlernen und untersuchen
- Märchen lesen und verstehen
- Vergleich verschiedener Märchen
- gestaltender Vortrag eines Märchens
- Märchen fortsetzen, selbst erzählen und umgestalten
- Wiederholung: Präteritum (→ zu 5.1.2.)
- Zeichensetzung: Wörtliche Rede und Aufzählungen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Märchen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort-ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion



	<p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen,
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1)- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p>	



1. Sequenz:

- Merkmale von Märchen erkennen und untersuchen
- Märchen frei erzählen und gestaltend vortragen
- verschiedene Märchenfassungen vergleichen
- den historischen Bezug sowie die Sprache der Märchen erkunden (Märchenton)

2. Sequenz:

- Märchenwerkstatt: z.B. einen Märchenanfang fortsetzen, Märchen umerzählen oder neu erfinden, ein modernes Märchen schreiben, eine Fotostory zu Märchen gestalten, Märchen szenisch spielen/lesen
- Wiederholung: Präteritum (→ zu 5.1.2.)
- Zeichensetzung: Wörtliche Rede und Aufzählungen
- Märchen aus anderen Ländern lesen bzw. präsentieren
- eine Märcheninszenierung auf der Bühne besuchen und untersuchen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Wiederholung: Präteritum

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ 6: produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe))



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Biologie	„Von Tieren und Menschen“ – Sachtexte verstehen und Besonderheiten beschreiben		5.2.1

Bausteine

- Beschreibende Texte untersuchen
- Tierbeschreibungen kriteriengeleitet anfertigen: Steckbriefen, Suchmeldungen
- Mit Sprache anschaulich beschreiben: Verben, Adjektive (→ zu 5.1.2)
- **Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten**
- Sich in Sachbüchern informieren
- Einen Sachtext lesen und verstehen
- Schwierige Wörter klären und Schlüsselwörter markieren
- Tabellen lesen, Bilder zuordnen und Grafiken auswerten
- **Informierende und argumentierende Sachtexte unterscheiden**
- So sprechen Tiere miteinander: Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation



3. Kommunikation

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in

4. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**
- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen

1. Sprache

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1),**
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen,

2. Texte

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden,
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben,
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende



	<p>Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,</p> <ul style="list-style-type: none">- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen,- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen,- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Anliegen angemessen vortragen und begründen,- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen (MKR 2.1),- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1),- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2),- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p>



- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1),
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 1.2, 1.3),
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2),
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- Steckbriefe und Suchmeldungen erstellen
- Beschreibende Texte untersuchen
- Tierbeschreibungen kriteriengeleitet anfertigen
- Mit Sprache anschaulich beschreiben: Verben, Adjektive (→ zu 5.1.2)
- Tierbeschreibungen in verschiedenen Texten

2. Sequenz:

- Sich in Sachbüchern informieren
- Einen Sachtext lesen und verstehen
- Schwierige Wörter klären und Schlüsselwörter markieren
- Tabellen lesen, Bilder zuordnen und Grafiken auswerten
- Informierende und argumentierende Sachtexte unterscheiden
- So sprechen Tiere miteinander: Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z.B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wortarten: Adjektive, Verben	<ul style="list-style-type: none">- 1. Sequenz: Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 2- 2. Sequenz: Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 10	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben (in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und –sichtung) einen informativen Text verfassen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Und plötzlich ging das Licht aus!“ - Alltags-, Abenteuer- und Gespenstergeschichten spannend erzählen		5.2.2

Bausteine

- Abenteuer im Alltag: Erlebnisse erzählen
- Der rote Faden – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen
- Neugier wecken – Die Einleitung schreiben
- Spannend und anschaulich erzählen – Den Hauptteil schreiben
- Erzählkerne ausgestalten – Figuren werden lebendig
- Ein Ende finden – Den Schluss schreiben
- Eine treffende Überschrift finden
- Erzählideen finden: Nach Bildern und Reizwörtern erzählen, Clustern
- Texte überarbeiten: Schreibkonferenz mit Textlupe
- Weitere Gruselgeschichten lesen und schreiben

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortbedeutung- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none">- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten- Kommunikatives Handeln in Texte: Dialoge, Spielszenen- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in
- Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)

4. Medien

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort- ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,



<ul style="list-style-type: none">- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	<ul style="list-style-type: none">- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p>
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Abenteuer im Alltag: Erlebnisse erzählen- Der rote Faden – Den Aufbau einer Erzählung untersuchen- Neugier wecken – Die Einleitung schreiben- Spannend und anschaulich erzählen – Den Hauptteil schreiben- Erzählkerne ausgestalten – Figuren werden lebendig- Ein Ende finden – Den Schluss schreiben- Eine treffende Überschrift finden- Erzählideen finden: Nach Bilden und Reizwörtern erzählen, Clustern	



2. Sequenz:

- Texte überarbeiten: Schreibkonferenz mit Textlupe
- Wiederholung: Präteritum (↔ zu 5.1.2)
- Wiederholung: Nomen, Adjektive, Verben (↔ zu 5.1.2)
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (↔ zu 5.1.3)
- Wiederholung: Strategien und Regeln der Rechtschreibung (↔ zu 5.1.2)
- Weitere Gruselgeschichten lesen und schreiben

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Wiederholung: Präteritum
- Wiederholung: Nomen, Adjektive, Verben
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede
- Wiederholung: Strategien und Regeln der Rechtschreibung

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 4
- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 1
Erzählendes Schreiben (von Erlebtem, Erdachtem erzählen; auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
<ul style="list-style-type: none">- Je nach thematischem Schwerpunkt Religion / PP	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen I“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		5.2.3

Bausteine

- Alters- und lerngruppengerechtes Jugendbuch (ggf. Beteiligung der SuS an der Auswahl)
- Spezifische Merkmale epischer Texte
- Figuren und ihre Handlungen sowie Beziehungen untersuchen
- Texte nach erarbeiteten Kriterien zunehmend selbstständig er- und verfassen
- Textpassagen als Anlässe zur handlungs- und produktionsorientierten sowie kreativen Auseinandersetzung und Verarbeitung nutzen (z. B. Wiederholung oder Einführung von: E-Mail, Brief, Tagebucheintrag, innerer Monolog, Dialog, Stellungnahme, Leerstellen füllen ...)
- **Lesetagebuch bzw. Portfolio selbstständig führen (Lese-Projekt)**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none">- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman- Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe**
- **Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z4)**

4. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben,
- **Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).**

Produktion

Die Schüler(innen) können

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten,
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern,
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen,- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1),- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1),



- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben,

Didaktisch- methodische Zugänge

- Aufbau von Texten: Verbindung einzelner Gedanken bzw. Argumente zu einem zusammenhängenden Gedankengang, der mithilfe entsprechender Satzstrukturen und -verbindungen formuliert wird („roter Faden“)
- Funktion von Konnektoren
- Verstärkt Verfahren der Handlungs- und Produktionsorientierung verwenden (Wiederholung: Textsortenwissen)
- Schreibkonferenzen (kriteriengeleitet)
- Schreibgespräche führen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Kooperation mit der Stadtbibliothek Bochum (Bücherkisten, Besuch einer Lesung)

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen G9): Kapitel 6

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit: Typ 4a
Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Was ist passiert?“ – Journalisten und Augenzeugen berichten		6.1.1

Bausteine

- Von Ereignissen berichten: schriftlich und mündlich (→ zu 5.2.1)
- Berichte und Reportagen unterscheiden
- Kohärenz in Texten herstellen
- Tempus: Plusquamperfekt, Tempusfolge (→ zu 5.1.2)
- Rechtschreibung II: Nominalisierung

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in**

3. Medien

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien (Zeitungen), Websites (Berichte für unterschiedliche Rezipientengruppen verfassen) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden,
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten,
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

**3. Kommunikation****Rezeption****Produktion**

Die Schüler(innen) können

- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.

4. Medien**Rezeption****Produktion**

Die Schüler(innen) können  **MEDIENPASS NRW**

- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:
 - Von Ferienerlebnissen erzählen: Erzählen und Berichten unterscheiden lernen
 - Merkmale eines Berichtes kennenlernen (Textstruktur, w-Fragen)
 - Kohärenz in Texten herstellen: Einsatz von Konnektoren
 - Von Augenzeugenaussagen zum Bericht
 - Stilistische Überarbeitung (Sachlichkeit, Schriftsprachlichkeit, Rezipientenbezug)
2. Sequenz:
 - Von schulischen und gesellschaftlichen Ereignissen adressatenorientiert berichten
 - Wiederholung der Vergangenheitstempora
 - Einführung des Plusquamperfekts
 - Tempusfolge als Strukturmittel
 - Nominalisierung von Verben und Adjektiven als Mittel zur Sachlichkeit (Nominalstil)
 - Texte kriteriengeleitet überarbeiten



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Rolle von Konnektoren- Wiederholung der Vergangenheitstempora	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 1- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12 (S. 253ff)- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 13 (S. 303ff)	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 2: informierendes Schreiben (in einen funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben; auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen)- Von schulischen Ereignissen Berichte verfassen für die Schulhomepage, Jahrbuch etc.



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen II“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		6.1.2

Bausteine

- Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb
- In dieser Reihe werden unterschiedliche produktionsorientierte Verfahren eingeführt und erprobt (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...)
- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: erste Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze und sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen
- Jugendroman und Film bzw. Drama vergleichen
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**



Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. <u>Sprache</u>	2. <u>Texte</u> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen
--------------------------	--

**3. Kommunikation****4. Medien**

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption****Produktion****2. Texte****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern,
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.



3. Kommunikation

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren.

Produktion

4. Medien

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1),
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (setzt eine dies ermöglichende Lektürewahl – z. B. „Level 4“ oder „Erebus“ - voraus),
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Produktion

Die Schüler(innen) können


- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- In dieser Reihe werden unterschiedliche produktionsorientierte Verfahren eingeführt und erprobt (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel, ...)
- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: erste Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze und sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren

2. Sequenz

- Jugendroman und Film bzw. Drama (ggf. in ausgewählten Auszügen) vergleichen
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für  die eigene Identitätsbildung nutzen
- Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen: Raumgestaltung, Lichtgestaltung, Motive, Musik/Ton, Kostüm, ...
- Reflexion hinsichtlich medienspezifischer Umsetzungsformen (eigene Qualität filmischer bzw. dramatischer Gestaltungsformen im Vergleich zur epischen Vorlage)
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Verfilmtes oder inszeniertes Jugendbuch
- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 11

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ: 6 produktionsorientiertes Schreiben (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen; produktionsorientiert zu Texten schreiben ggf. mit Reflexionsaufgabe)
- **Produkt: Verfilmung bzw. Inszenierung eines Romanausschnitts, Lesekiste, Lesetagebuch**



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Grammatikdetektive“ – der Struktur von Sätzen auf den Grund gehen		6.1.3

Bausteine

- Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekte, adverbiale Bestimmung)
- Attribute (auch Relativsätze)
- Haupt- und Nebensätze unterscheiden
- Zeichensetzung: Satzreihe und Satzgefüge
- Wiederholung von Orthografieproblemen (→ zu 5.1.2)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Sprachen der Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none">- Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen- Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen

**3. Kommunikation****4. Medien****Schwerpunktkompetenzen****1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen,
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen,
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen,

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- angeleitet zentraler Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis erläutern

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt (hier: Textauswahl und Buchpräsentation) berücksichtigen
- ihr eigenes Urteil über ein Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern
- beim Verfassen eines eigenen Textes (hier: Buchpräsentation) verschiedenen Textfunktionen (beschrieben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen



<ul style="list-style-type: none">- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren,- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Produktion</p>
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Sequenz:<ul style="list-style-type: none">- Leseerfahrung ohne Zeichensetzung: Kriminal- und Detektivgeschichten (Bestellung von thematischer Bücherkiste der Stadtbücherei Bochum)- Einsicht in den funktionalen Zusammenhang von Zeichensetzung und Textverstehen/-präsentation- Tatumstände erfragen: Satzglieder bestimmen- Zusammenhänge sehen: Satzreihe und Satzgefüge, Zeichensetzung darin, Sprachenvergleich deutsch-englisch- Attribute machen genaue Angaben (auch Relativsätze)2. Sequenz:<ul style="list-style-type: none">- Lesetraining: Texte flüssig und ausdrucksstark vorlesen- Lieblingsbücher auswählen und kriteriengeleitet präsentieren- Lesemotivation fördern (Leseorte, Büchereien, Stärken des Mediums Buch)	



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wiederholung: Zeichensetzung in wörtlicher Rede und Aufzählungen- Wiederholung und Vertiefung: Orthografie (s-Laute, Dehnungs-h, Konsonantenverdoppelung, Groß-/Kleinschreibung, dass/das,...)- Stadtbibliothek Bochum	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.2- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 6- Jugendbücher	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 5: einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
- Musik und Kunst	„Lyrische Landschaften“		6.2.1

Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte verstehen: Form und Inhalt in Beziehung kennenlernen (Strophenbau, Metrum, Reimschema,..), sprachliche Bilder bzw. in ihrer Funktion kennenlernen (Metapher, Vergleich, Personifikation, Allegorie) - Gedichte gestalten (im Vortrag, auch eigene Texte) - Einen lyrischen Kalender oder eine lyrische Veranstaltung gestalten (Lyrikabend, poetry slam, Winter- und Weihnachtsfeste mitgestalten,...)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p><u>1. Sprache</u></p>	<p><u>2. Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder - Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder und Leseinteresse
<p><u>3. Kommunikation</u></p>	<p><u>4. Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsform: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung (MKR 1.2, 2.1)

**Schwerpunktkompetenzen**

<p><u>1. Sprache</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>2. Texte</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit)- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern <p><u>Produktion</u></p>
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p>



- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:
 - Verdichtungsprozesse in lyrischen Texten kennenlernen
 - Formale und sprachliche Gattungsmerkmale in ihrer Funktion für die Textgestaltung kennenlernen
2. Sequenz:
 - Lyrische Texte (spielerisch) (um-)gestalten, hierbei auch: Textverarbeitung
 - Präsentationsformen erproben, hierbei auch: unterschiedliche mediale Präsentationsformen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Wiederholung: Wortarten
- Wortschatz-/Wortfeldarbeit

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 8
- Auswahl an thematisch passenden Gedichten

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ: 4a: einen literarischen Text analysieren und interpretieren
- Einen lyrischen Kalender oder eine lyrische Veranstaltung gestalten (Lyrikabend, poetry slam, Winter- und Weihnachtsfeste mitgestalten,...)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Von Zauberinnen, Ungeheuern und großen Taten“- Fabelhaftes und Heldengeschichten		6.2.2

Bausteine

- Fabeln und/oder Sagen (nach-)erzählen und untersuchen
- Merkmale und Handlungsstrukturen entdecken
- Heldenhaftes Handeln untersuchen und definieren
- Sagenhafte/fabelhafte Settings und Motive untersuchen
- Motivgleiche Texte aus unterschiedlichen Zeiten
- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (→ zu 5.1.3)
- eigene Sagen- bzw. Fabeltexte produzieren
- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p><u>1. Sprache</u></p>	<p><u>2. Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: insbesondere Fabeln und/oder Sagen - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Settings und Motive - Sachtexte: informierende Texte
---------------------------------	---

**3. Kommunikation****4. Medien**

- **Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2)**
- **Medien als Hilfsmittel: Umgang mit Apps (z. B.: Comic-App/Book, Padlet) (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****2. Texte****Rezeption****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen,
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.

Produktion**3. Kommunikation****4. Medien****Rezeption****Rezeption**

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2).

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz**

- Fabeln und/oder Sagen (nach-)erzählen und untersuchen
- Merkmale und Handlungsstrukturen entdecken
- Heldenhaftes Handeln untersuchen und definieren
- Sagenhafte/fabelhafte Settings und Motive untersuchen
- Motivgleiche Texte aus unterschiedlichen Zeiten

2. Sequenz

- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede (☞ zu 5.1.3)
- eigene Sagen- bzw. Fabeltexte produzieren
- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wiederholung: Zeichensetzung bei wörtlicher Rede	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7 und 9- Auswahl an Sagen und Fabeltexten	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ: 1: Erzählendes Schreiben: auf der Basis von Materialien und Mustern erzählen- Projekt: ein Hörspiel, eine szenische Lesung, einen Comic, einen Stop-Motion-Film gestalten (Kooperation mit Stadtbücherei Bochum oder Kunstmuseum Bochum)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Strittige Themen in der Diskussion“ – argumentieren und überzeugen		6.2.3

Bausteine

- Meinungen finden: Sachtexte lesen und gezielt auswerten (Lesestrategien), Recherche
- Argumente entwickeln
- Argumentative Texte gestalten
- Streitgespräche in Geschichten analysieren
- Wirkung kommunikativen Handelns untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p><u>1. Sprache</u></p>	<p><u>2. Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1) - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns (VB C, Z. 4) 	<p><u>4. Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)

**Schwerpunktkompetenzen**

<p><u>1. Sprache</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen,- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.	<p><u>2. Texte</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren,- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln,	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2),- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3, 2.4; VB C, Z2),



- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln,
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4),
- Merkmale aktiven Zuhörens nennen,
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten,
- Anliegen angemessen vortragen und begründen,
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten,
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4; VB C, Z2)

Produktion

Didaktisch- methodische Zugänge

5. Sequenz:
 - Strittige Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich einbringen
 - Eigene und fremde Positionen reflektieren
 - Experte werden: Informationen in unterschiedlichen Medien recherchieren
 - Einen eigenen Standpunkt entwickeln und begründen können
 - An Diskussionen gewinnbringend teilnehmen können
6. Sequenz:
 - Zu strittigen Themen begründet schriftlich Stellung nehmen können



- Textmuster anwenden
- Gliederungssignale setzen
- Zielgruppenadäquat schreiben
- Textplanungs- und Überarbeitungsstrategien einüben

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 3	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ: 3 Argumentierendes Schreiben: begründet Stellung nehmen



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
Chemie (Versuchsbeschreibungen)	„Geniale Entdeckungen und Experimente“ – Satzglieder und Sätze untersuchen		7.1.1

Bausteine

- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbiale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise) (**↔ zu 6.1.3**)
- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe) (**↔ zu 6.1.3**)
- Einführung: Attribute (Adjektivattribut, präpositionales Attribut, Genitivattribut, Apposition)
- Satzreihe und Satzgefüge, Satzbaupläne und die jeweilige Zeichensetzung
- Versuchsbeschreibung
- Nebensätze unterscheiden: Adverbialsätze (Temporal- Kausal-, Konditional-, Konsekutiv-, Final-, Modal-, Konzessivsatz)
- Umformungen zwischen Adverbialen und Adverbialsätzen
- Nebensätze unterscheiden: Subjekt- und Objektsätze
- Nebensätze unterscheiden: Relativsätze

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. <u>Sprache</u>	2. <u>Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Orthografie: Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

3. Kommunikation4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung (MKR 1.2, 2.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjekt-, Objekt-, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppen, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,
- Anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen,
- Bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und



	Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.
<p>5. <u>Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u> Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u> Die Schüler(innen) können</p> <p>-</p>	<p>6. <u>Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u> Die Schüler(innen) können</p> <p><u>Produktion</u> Die Schüler(innen) können</p> <p>- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1).</p>
<p><u>Didaktisch- methodische Zugänge</u></p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise) (↗ zu 6.1.3)- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe) (↗ zu 6.1.3)- Einführung: Attribute (Adjektivattribut, präpositionales Attribut, Genitivattribut, Apposition)- Satzreihe und Satzgefüge, Satzbaupläne und die jeweilige Zeichensetzung- Versuchsbeschreibung <p>2. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Nebensätze unterscheiden: Adverbialsätze (Temporal- Kausal-, Konditional-, Konsekutiv-, Final-, Modal-, Konzessivsatz)- Umformungen zwischen Adverbialen und Adverbialsätzen- Nebensätze unterscheiden: Subjekt- und Objektsätze- Nebensätze unterscheiden: Relativsätze	



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Wiederholung zu Satzgliedern: Subjekt, Prädikat, Objekte, Adverbiale (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise)- Wiederholung: Satzgliedproben (Frage-, Umstellprobe)	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.2	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text, hier: Versuchsbeschreibung, überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Kuriose Erfindungen“ – Aktiv und Passiv untersuchen		7.1.2

Bausteine

- Wiederholung: Wortarten und Tempora des Verbs (→ zu 5.1.2 und 6.1.1)
- Aktiv- und Passiv-Sätze unterscheiden und vergleichen
- Vorgangs- und Zustandspassiv
- Zeitformen im Aktiv und Passiv
- Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen zum Thema „Aktiv/Passiv“
- Funktionen von Passiv-Konstruktionen
- Passivumschreibungen/-ersatz
- Rezeptionsfreundliche Vorgangsbeschreibungen und weitere Gebrauchstexte z. B. zum Thema „Erfindungen“

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Wortebene: Wortarten- Satzebene: Satzbauplan	<ul style="list-style-type: none">- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

**3. Kommunikation**

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Kommunikationsmedien (Erklärvideo) (MKR 1.2, 2.1)**
- **Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden
- Unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten)
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen



<ul style="list-style-type: none">- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)	
<p>2. <u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (VB C, Z2) <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p>3. <u>Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (MKR 3.2) <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4)- Digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (MKR 1.2)
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wiederholung: Wortarten (Präpositionen, Pronomen, Adverbien) und Tempora des Verbs (Perfekt, Präsens, Futur, Präteritum und Plusquamperfekt)- Aktiv- und Passiv-Sätze unterscheiden und vergleichen- Vorgangs- und Zustandspassiv- Zeitformen im Aktiv und Passiv- Ein Erklärvideo im Legetechnik-Stil drehen zum Thema „Aktiv/Passiv“ <p>2. Sequenz:</p>	



- Funktionen von Passiv-Konstruktionen: Informationsmangel und -riegel
- Passivumschreibungen/-ersatz: „man“-Form, „sich...lassen“ + Infinitiv, Form von „sein“ + Infinitiv mit „zu“, Form von „sein“ mit Adjektiv mit Endungen „-bar“/“-lich“/“-fähig“
- Rezeptionsfreundliche Vorgangsbeschreibungen und weitere Gebrauchstexte (Spiel- und Bastelanleitung, Rezept) z. B. zum Thema „Erfindungen“: Wechsel von Passiv und Passiv-Umschreibungen und ggf. Aktiv

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Tempora der Verben: Präsens, Futur, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 12.1
- Andere Deutschbücher, z. B.:
Deutschbuch (Cornelsen, G8 alt), Kapitel 6
Deutschbuch (Cornelsen, G8 neu), Kapitel 12.2

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Klassenarbeit:
Typ 5: überarbeitendes Schreiben
(einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommen Textänderungen begründen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Unterhaltsames und Lehrreiches“ – Kurze Geschichten untersuchen		7.1.3

Bausteine

- Kurze Geschichten untersuchen: Handlungsschritte, Wendungen/Pointen, Orts-/Zeit-/Figurengestaltung, ggf. Perspektive
- Merkmale kurzer Geschichten kennenlernen: Anekdote, Kalendergeschichte
- Inhaltsangaben verfassen: Knappheit, Sachlichkeit, eigene Worte, Präsens als Tempus, Satzverknüpfungen, keine wörtliche Rede
- Indirekte Rede: Paraphrasierung, dass-Sätze, ggf. Konjunktiv I

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache	<ul style="list-style-type: none">- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Formen kurzer Prosa- Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation, lexikalische Wendungen- Lesarten von Literatur: Lebensweltbezüge literarischer Texte

**3. Kommunikation**

- Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

4. Medien**Schwerpunktkompetenzen****7. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2),
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (MKR 2.3),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

8. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevidierung nutzen.



<p>4. <u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p>	<p>5. <u>Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p>	
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p>1. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurze Geschichten untersuchen: Handlungsschritte, Wendungen/Pointen, Orts-/Zeit-/Figurengestaltung, ggf. Perspektive - Merkmale kurzer Geschichten kennenlernen: Anekdote, Kalendergeschichte <p>2. Sequenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurze Erzählungen auch über Anekdoten und Kalendergeschichten hinaus - Inhaltsangaben verfassen: Knappheit, Sachlichkeit, eigene Worte, Präsens als Tempus, Satzverknüpfungen, keine wörtliche Rede - Indirekte Rede: Paraphrasierung, dass-Sätze, ggf. Konjunktiv I 		
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 5 	<p>Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben (auf der Basis von Materialien, hier: kurze Erzählung, einen informativen Text, hier: Inhaltsangabe, verfassen)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Gesehen und gekauft?“ – Werbung untersuchen und verstehen		7.2.1

Bausteine

- Sachtexte (auch diskontinuierlich) zum Thema „Werbung“ lesen und verstehen (↔ zu 5.2.1)
- Funktionen von Sachtexten untersuchen
- Informationen übersichtlich darstellen (↔ zu 5.2.1)
- Informationen im Internet recherchieren und präsentieren (↔ zu 5.2.1)
- Arten von Werbung unterscheiden
- Werbeanzeigen analysieren
- Werbung in unterschiedlichen Medien untersuchen
- **Produktion eigener Werbungen**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, Bildungssprache 	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte

**3. Kommunikation**

- **Kommunikationssituationen: Präsentation**
- **Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1)**
- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- **Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**

4. Medien

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1)**
- **Medien als Hilfsmittel: Suchmaschinen, Präsentationsprogramme (MKR 1.2, 2.1)**
- **Werbung in unterschiedlichen Medien (MKR 5.2, 5.4)**
- **Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen (MKR 2.2, 2.3)**

Schwerpunktkompetenzen1. Sprache**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter)
- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung
- **Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (MKR 2.3)**
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben

1. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten
- in Sachtexten (u.a. in journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern



<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p><u>1. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- para- und nonverbales Verhalten deuten <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>1. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigenen Wahrnehmungsverhalten reflektieren (MKR 5.4; VB C, Z2)- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1)- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden



- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten (MKR 2.3)

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (MKR 2.1)

Didaktisch- methodische Zugänge

4. Sequenz:

- Sachtexte (auch diskontinuierlich) zum Thema „Werbung“ lesen und verstehen: Lesetechniken einüben, Diagramme auswerten (→ zu 5.2.1)
- Funktionen von Sachtexten untersuchen: informierend, argumentierend, appellierend, instruierend
- Informationen übersichtlich darstellen: Stichwortliste, Tabelle, Mindmap, Flussdiagramm, Zeitstrahl
- Informationen im Internet recherchieren und präsentieren: Suchmaschinen sinnvoll verwenden, Suchergebnisse beurteilen, Materialien speichern und auswerten, Inhalte einer PPP-Präsentation planen und veranschaulichen, Gestaltungsregeln für PPP-Folien, Präsentieren

5. Sequenz:

- Arten von Werbung unterscheiden: Produkt-, Image- Mitmachwerbung
- Werbeanzeigen analysieren: Elemente (Bild, Text, Slogan, Headline, Infotext/Copy, Logo), deren Wechselwirkung (Text-/Bildrelation, eyecatcher/Leserlenkung, Farbgestaltung), Sprachauffälligkeiten, Bedürfnisse/Reize, Zielgruppe, AIDA-Formel
- Werbung in unterschiedlichen Medien untersuchen (Werbespot, Radio- und Internetwerbung, Produktplatzierung)
- Produktion eigener Werbungen



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Schwierige Wörter klären, Schlüsselwörter markieren- Tabellen lesen, Bilder zuordnen, Grafiken auswerten- Im Internet recherchieren, Informationen auswerten- Ein Informationsplakat erstellen und präsentieren	<ul style="list-style-type: none">- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 9	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 4b (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Gedichte erzählen Geschichten“ – Balladen untersuchen und gestalten		7.2.2

Bausteine

- Balladen und Balladenmerkmale kennen lernen
- Balladen wirkungsvoll (**auswendig**) vortragen
- Balladen aspektgeleitet untersuchen: Inhalt und Aufbau, Form, Sprache (**→ zu 6.2.1**)
- Wirkungsverbund: dramatische, epische und lyrische Aspekte
- Balladentypen: naturmagische Balladen, Heldenballaden und Ideenballaden
- Produktive Verfahren: Balladen umschreiben, szenische gestalten, Hörspiele entwickeln, eigene Balladen schreiben usw. (**ggf. Präsentationsform: Balladenabend**)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Figuren, Handlung und Perspektiv in literarischen Texten: Balladen - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit und Lebensweltbezüge literarischer Texte



3. Kommunikation

- Kommunikationssituation: Präsentation

4. Medien

- **Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.1)**
- **Medien als Hilfsmittel: Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien (MKR 1.2, 2.1)**
- **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (MKR 1.2, 5.1)**

Schwerpunktkompetenzen

1. Sprache

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).

Produktion

Die Schüler(innen) können

2. Texte

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweise unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussagen und Wirkung erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln,- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen,- Informationstexte aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Medien (Print-, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2),- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4).

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Balladen und Balladenmerkmale kennen lernen
- Balladen aspektgeleitet untersuchen: Inhalt und Aufbau (Spannungskurve, Figurenkonstellation, Atmosphäre), Form (Verse, Strophen, Reimschemata, Metrum in ihrer bedeutungstragenden Funktion, ggf. Refrain), Sprache (Bildlichkeit, Lautmalerei, Farbsymbolik, Anaphern, Alliterationen, ...)
- Wirkungsverband: dramatische, epische und lyrische Aspekte
- Balladentypen: naturmagische Balladen, Heldenballaden und Ideenballaden

2. Sequenz:

- Balladen wirkungsvoll (auswendig) vortragen
- Produktive Verfahren: Balladen umschreiben, szenisch gestalten, Hörspiele entwickeln, eigene Balladen schreiben usw. (ggf. Präsentationsform: Balladenabend)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch (Cornelsen, G9): Kapitel 7
- Balladentexte nach Wahl

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Keine Klassenarbeit



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Die komplexe Welt der Buchstaben und Beziehungen III“ – einen Jugendroman lesen und verstehen		7.2.3

Bausteine

- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze, sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Erzähltechnik: auktoriales und personales Erzählen, Erzählform (ich- bzw. er/sie-Erzähler), Erzählverfahren (Zeitdeckung, -raffung, -dehnung)
- **Je nach Buchwahl Vergleich mit Textvorlagen, z. B. Sagenstoff**
- Vertiefung von unterschiedlichen produktionsorientierten Verfahren (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...) (**↗ zu 5.2.3**)
- Wiederholung: Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen (**↗ zu 6.1.2**)
- Wiederholung: Jugendroman und Film bzw. Drama vergleichen (**↗ zu 6.1.2**)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<u>1. Sprache</u>	<u>2. Texte</u>
- Textebene: sprachliche Mittel	<ul style="list-style-type: none"> - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift - Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte

**1. Kommunikation**

- **Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

2. Medien

- **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1)**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend eigen Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern- para- und nonverbales Verhalten deuten <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1)- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (MKR 3.2)

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz:**

- Jugendbuch als komplexen Text lesen und verstehen: Inhalt und Handlungsstruktur anschaulich darstellen
- Figuren und Beziehungen untersuchen: Charakterisierungen entwickeln, Figurenkonstellationen anschaulich darstellen, Figuren in ihren Beziehungen mit anderen analysieren
- Schauplätze, sprachliche Bilder in ihrer Funktion analysieren
- Erzähltechnik: auktoriales und personales Erzählen, Erzählform (ich- bzw. er/sie-Erzähler), Erzählverfahren (Zeitdeckung, -raffung, -dehnung)
- Je nach Buchwahl Vergleich mit Textvorlagen, z. B. Sagenstoff

2. Sequenz

- Vertiefung von unterschiedlichen produktionsorientierten Verfahren (z. B.: Tagebucheintrag, innerer Monolog, Briefwechsel zwischen literarischen Figuren, Fortsetzungen, Perspektivwechsel, Gattungswechsel,...) (**zu 5.2.3**)
- Wiederholung: Jugendroman und Film bzw. Drama (ggf. in ausgewählten Auszügen) vergleichen (**zu 6.1.2**)
- Wiederholung: Kameraeinstellung und -perspektiven in einem Film bzw. szenische Gestaltung in einem Drama untersuchen: Raumgestaltung, Lichtgestaltung, Motive, Musik/Ton, Kostüm, ... (**zu 6.1.2**)
- Reflexion hinsichtlich medienspezifischer Umsetzungsformen (eigene Qualität filmischer bzw. dramatischer Gestaltungsformen im Vergleich zur epischen Vorlage)



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
<ul style="list-style-type: none">- Schauspielhaus	<ul style="list-style-type: none">- Jugendoman nach Wahl, z. B. „Krabat“ oder „Insel der besonderen Kinder“ (vgl. dazu: Deutschbuch (Cornelsen, G9), Kapitel 6)	<ul style="list-style-type: none">- Klassenarbeit: Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren) oder Typ 6 (produktionsorientiert zu Texten schreiben)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Immer auf dem Laufenden“ – (Online) Zeitungen lesen, verstehen und gestalten		8.1.1

Bausteine

- Zeitungstypen
- Ressorts
- Journalistische Textsorten (Bericht, Reportage, Kommentar, **Glosse**)
- Onlinezeitungen: Verändert sich das Lesen?, Soziale Netzwerke – Zuverlässige Nachrichten?, Nachrichtenvideos – Ergänzung oder Ersatz?
- **Sachtextanalyse zur Online-Reportage** (→ zu 5.2.1 und 7.2.1)
- Zeitungsprojekt: Einen Klassenblog gestalten, Mediacampus – Zeitungsprojekt von WAZ, NRZ, WP und WR (ehemals Zeus-Projekt), Klassenzeitung

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	2. Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation
3. Kommunikation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/-in und Rezipient/-in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	4. Medien - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsmedien: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, - Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen



Schwerpunktkompetenzen

<p><u>5. Sprache</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>6. Texte</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern,- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern,- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung, Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.
<p><u>7. Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten.	<p><u>8. Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,

**Produktion**

Die Schüler(innen) können

- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen,
- den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen),
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten,
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen,
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben,
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:
 - Zeitungstypen
 - Ressorts
 - Journalistische Textsorten (Bericht, Reportage, Kommentar, [Glosse](#))



- Onlinezeitungen: Verändert sich das Lesen?
 - Soziale Netzwerke – Zuverlässige Nachrichten?
 - Nachrichtenvideos – Ergänzung oder Ersatz?
 - **Sachtextanalyse zur Online-Reportage (→ zu 5.2.1 und 7.2.1)**
2. Sequenz
- Zeitungsprojekt: Einen Klassenblog gestalten, Mediacampus – Zeitungsprojekt von WAZ, NRZ, WP und WR (ehemals Zeus-Projekt), Klassenzeitung

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- ggf. Mediacampus – Zeitungsprojekt von WAZ, NRZ, WP und WR (ehemals Zeus-Projekt)

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 10

Produkte/Überprüfungsformate/

Klassenarbeit

- Typ 4a oder 6



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Fakten, Fiktionen, Fälschungen“ – Konjunktive und Modalverben		8.1.2

Bausteine

- Mit dem Konjunktiv II Wünsche ausdrücken
- Konjunktiv-Ersatzform mit „würde“
- Den Konjunktiv I in der indirekten Rede verwenden (ggf. → zu 7.1.3)
- Ersatzformen für den Konjunktiv I verwenden
- Modalverben richtig verwenden

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortbedeutung (Modalverben) 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktion
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsrollen: Sprechabsichten 	4. Medien

**Schwerpunktkompetenzen**

<p><u>1. Sprache</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden,- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	<p><u>2. Texte</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-
<p><u>3. Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p><u>4. Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:
 - Mit dem Konjunktiv II Wünsche ausdrücken
 - Konjunktiv-Ersatzform mit „würde“
 - Den Konjunktiv I in der indirekten Rede verwenden

2. Sequenz:
 - Den Konjunktiv I in der indirekten Rede verwenden
 - Ersatzformen für den Konjunktiv I verwenden
 - Modalverben richtig verwenden

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 13

Produkte/Überprüfungsformate/**Klassenarbeit**

- Keine Klassenarbeit



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Immer online – immer erreichbar“ – Standpunkte vertreten und dialektische Erörterungen schreiben		8.1.3

Bausteine

- Meinungen begründen, Argumente entfalten: Meinung, Argument, Beleg/Beispiel (→ zu 6.2.2)
- Gegenargumente nennen und entkräften
- Eine Debatte führen
- Materialgestützt eine Argumentation vorbereiten: Informationen auswerten, eine Stoffsammlung anlegen, eine Position finden
- Eine dialektische Erörterung schreiben: Argumentationsmodelle (Sanduhr, Ping-Pong) kennen und anwenden lernen, Formulierungsbausteine entwickeln und nutzen
- **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung (→ 5.1.2 und 7.1.1)**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p>1. Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthographie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation, lexikalische Wendungen
<p>3. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituation: Diskussion - Kommunikationsrollen: Produzent/-in und Rezipient/in in unterschiedlichen Kommunikationssituation, Sprechabsichten - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister - Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<p>4. Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualität und Darstellung von Informationen - Themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen

**Schwerpunktkompetenzen**

1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben,- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen,- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen,- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen),- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern,- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierlichen, diskontinuierlichen Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.

**3. Kommunikation****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern,
- para- und nonverbales Verhalten deuten,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen,
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen,
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern,
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.

4. Medien**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

-

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:
 - LS: Meinungen begründen, Argumente entfalten (Meinung, Argument, Beleg/Beispiel)
 - Gegenargumente nennen und entkräften
 - Eine Debatte führen

2. Sequenz:
 - Materialgestützt eine Argumentation vorbereiten: Informationen auswerten, eine Stoffsammlung anlegen, eine Position finden
 - Eine dialektische Erörterung schreiben: Argumentationsmodelle (Sanduhr, Ping-Pong) kennen und anwenden lernen, Formulierungsbausteine entwickeln und nutzen

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

-

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 3 + ergänzende Materialien (dialektische Erörterung)

Produkte/Überprüfungsformate/

Klassenarbeit

- Typ 3



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Ich bin dann mal weg... - Gewissensfragen“ – eine komplexe Lernaufgabe/Vorbereitung auf die Lernstandserhebung		8.2.1

Bausteine

- Gewissensfragen: komplexe Lernaufgabe gemäß fachschaftsinternen Absprachen
- Vorbereitung auf die Lernstandserhebung (je nach vorgegebenen Kompetenzschwerpunkten und individuellem Bedarf der Lerngruppe), z. B.
- Texte lesen, hören und verstehen (z. B. Website, Sachtext, Infografik/Diagramm, Erzähltext, Gedicht, Computerspiel, Hörtexte)
- Unterschiedliche Aufgabeformate in Tests kennen lernen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p>1. Sprache</p> <p>-</p>	<p>2. Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte
----------------------------	--

**3. Kommunikation**

- Kommunikationssituation: Diskussion, Präsentation
- Kommunikationsrollen: Produzent/-in und Rezipient/-in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten
- Kommunikationskonvention: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister

4. Medien

- **Medien als Hilfsmittel: Nachschlagewerke, Suchmaschinen**
- **Qualität und Darstellung von Informationen**
- **Themengleichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

-

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen,
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierlichen, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.



3. Kommunikation

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.

4. Medien

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,
- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und einsetzen,
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen.

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz:

- Wissensfragen: komplexe Lernaufgabe gemäß fachschaftsinternem Absprachen

2. Sequenz

- Vorbereitung auf die Lernstandserhebung (je nach vorgegebenen Kompetenzschwerpunkten und individuellem Bedarf der Lerngruppe), z. B.
- Texte lesen, hören und verstehen (z. B. Website, Sachtext, Infografik/Diagramm, Erzähltext, Gedicht, Computerspiel, Hörtexte)
- Unterschiedliche Aufgabeformate in Tests kennen lernen



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
-	- Deutschbuch G9, Kapitel 5 + Material der Fachschaft zur komplexen Lernaufgabe	- entfällt (LE 8)



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Unerhörte Begebenheiten“ – eine Novelle (ggf. in Auszügen) kennenlernen und verstehen, literarische Figuren charakterisieren		8.2.2

Bausteine

- Andeutungen entschlüsseln
- den Erzähler und die Erzählsituation untersuchen
- die Handlung verstehen
- Figuren charakterisieren
- Figurensprache untersuchen: Varietäten, Dialekte, Standardsprache, Sprachwandel
- Textbelege und Zitiertechniken kennen lernen und einüben
- Gattung untersuchen: Novellenmerkmale kennen lernen
- Produktionsorientierte Schreibanlässe schaffen, z. B.: einen Dialog ausgestalten, einen inneren Monolog verfassen, Brief/Tagebucheintrag verfassen, Genrewechsel, ...

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache <ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel- Innere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen	2. Texte <ul style="list-style-type: none">- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten- Epische Ganzschrift- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
---	---



3. Kommunikation

4. Medien

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien),
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern,
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren,
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen,
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.



	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbständig eigene Texte adressanten- und situationsgerecht formulieren,- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen,- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.
<p>3. <u>Kommunikation</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,- para- und nonverbales Verhalten deuten. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p>4. <u>Medien</u></p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkung vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten,- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.

**Didaktisch- methodische Zugänge**

1. Sequenz:

- Andeutungen entschlüsseln
- den Erzähler und die Erzählsituation untersuchen
- die Handlung verstehen
- Figuren charakterisieren
- Figurensprache untersuchen: Varietäten, Dialekte, Standardsprache, Sprachwandel
- Gattung untersuchen: Novellenmerkmale kennen lernen
- Textbelege und Zitiertechniken kennen lernen und einüben

2. Sequenz

- Produktionsorientierte Schreibenanlässe schaffen, z. B.: einen Dialog ausgestalten, einen inneren Monolog verfassen, Brief/Tagebucheintrag verfassen, Genrewechsel, ...

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

-

Materialien/Medien

- Ganzschrift: Novelle nach Wahl
- ergänzend: Deutschbuch G9, Kapitel 6

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Typ 4a oder Typ 6



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Wendepunkte“ – Kurzgeschichten lesen und verstehen		8.2.3

Bausteine

- Merkmale von Kurzgeschichten erkennen
- Inhaltangaben (mit Konjunktiv)
- Formen der Redewiedergabe
- Figuren charakterisieren (→ zu 8.2.2)
- Figurenkonstellation untersuchen
- Motivtechnik und sprachliche Gestaltung
- Textbelege und Zitiertechniken kennen lernen und einüben (→ zu 8.2.2)
- **Vergleich zu Kurzfilmen**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

1. Sprache <ul style="list-style-type: none">- Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel	2. Texte <ul style="list-style-type: none">- Figuren, Handlung, Perspektive in literarischen Texten: Kurzprosa- Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte
---	--

**3. Kommunikation**

- Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation
- Kommunikationsrollen: Sprechabsichten

4. Medien

- Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen in Kurzfilmen

Schwerpunktkompetenzen**1. Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.

2. Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern,
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern,
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern,
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern,
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen,



	<ul style="list-style-type: none">- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren,- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen,- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen,- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.
<p>3. <u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen,- para- und nonverbales Verhalten deuten. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">-	<p>4. <u>Medien</u></p> <p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen,- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen,- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.



	Produktion Die Schüler(innen) können -	
Didaktisch- methodische Zugänge 1. Sequenz: - Merkmale von Kurzgeschichten erkennen - LS: Inhaltangaben (mit Konjunktiv) - Formen der Redewiedergabe 2. Sequenz: - Figuren charakterisieren (→ zu 8.2.2) - Figurenkonstellation untersuchen - Motivtechnik und sprachliche Gestaltung - Textbelege und Zitiertechniken kennen lernen und einüben (→ zu 8.2.2) - Vergleich zu Kurzfilmen		
Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften -	Materialien/Medien - Deutschbuch G9, Kapitel 7	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit - Typ 4a



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Ein Himmel voller Geigen“ – Liebeslyrik im Spiegel unterschiedlicher Epochen		9.1.1

Bausteine

- Wiederholung formaler und sprachlich-syntaktische Analysebausteine, etwa: Strophen, Vers, Reimschemata, Metrum, **Kadenzen**, Enjambement, Sprachbilder, Parallelismus, Anapher (→ zu 6.2.1 und 7.2.2)
- Inhaltliche, sprachliche und formale Aspekte aufeinander beziehen und in ihrer Wirkungsabsicht erläutern
- Textbeschreibungsvokabular entwickeln
- Semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen, Übersetzungsvergleiche anstellen
- Erste Eindrücke von literarischen Epochen, etwa: Sturm und Drang, Romantik, Neue Sachlichkeit, **Moderne**
- Eine Gedichtinterpretation verfassen
- **Gedichte miteinander vergleichen: Vergleichspunkte finden und untersuchen, Vergleichsergebnisse verschriftlichen**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: sprachliche Mittel 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
Kommunikation	Medien

**Schwerpunktkompetenzen**

Sprache	Texte
<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),• semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen),	<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,• zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge),• unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,• die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
<p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),	<p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,• Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,



<p><u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, 	<p><u>Medien</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p>	
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p>1. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung formaler und sprachlich-syntaktische Analysebausteine, etwa: Strophen, Vers, Reimschemata, Metrum, Kadenzen, Enjambement, Sprachbilder, Parallelismus, Anapher (→ zu 6.2.1 und 7.2.2) • Inhaltliche, sprachliche und formale Aspekte aufeinander beziehen und in ihrer Wirkungsabsicht erläutern • Textbeschreibungsvokabular entwickeln • Semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen, Übersetzungsvergleiche anstellen • Erste Eindrücke von literarischen Epochen, etwa: Sturm und Drang, Romantik, Neue Sachlichkeit, Moderne <p>2. Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Gedichtinterpretation verfassen • Gedichte miteinander vergleichen: Vergleichspunkte finden und untersuchen, Vergleichsergebnisse verschriftlichen 		
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschbuch G9, Kapitel 7 	<p>Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Typ 4a



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Die manipulative Macht der Sprache“ – Redeabsichten und Redestrategien entlarven		9.1.2

Bausteine

- Redeanlässe und situative Kontexte ausloten
- Reden zum aktuellen Zeitgeschehen untersuchen (z. B. Klima- und Umweltschutz, Fragen nach nachhaltiger Lebensweise und Politik)
- Reden zu historischen Anlässen der deutschen Geschichte (z. B. NS-Zeit, Kalter Krieg, Wiedervereinigung)
- Spezifika der Redesituationen und -konstellation: Ort, Zeit, Anlass, Redner-Publikums-Beziehung, Ton, Strategien
- Reden in unterschiedlichen medialen Zugängen erfahren und reflektieren
- Anforderungen an eine Redeanalyse kennenlernen
- (Anfänge von) Redeanalysen überarbeiten und weiterschreiben
- **Eine eigene Rede planen, halten und gemeinsam reflektieren**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Diskriminierung durch Sprache 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textübergreifende Zusammenhänge: Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend, zuhörend, beobachtend • Kommunikationssituationen: Präsentieren • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: audiovisuelle Texte • Meinungsbildung als medialer Prozess

Schwerpunktkompetenzen

**Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),
- Formulierungsalternativen begründet auswählen,
- selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)

Kommunikation**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,

Produktion

Die Schüler(innen) können

Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,

Medien**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,

Produktion

Die Schüler(innen) können



- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,

Didaktisch- methodische Zugänge1. Sequenz

Redeanlässe und situative Kontexte ausloten

Reden zum aktuellen Zeitgeschehen untersuchen (z. B. Klima- und Umweltschutz, Fragen nach nachhaltiger Lebensweise und Politik)

Reden zu historischen Anlässen der deutschen Geschichte (z. B. NS-Zeit, Kalter Krieg, Wiedervereinigung)

Spezifika der Redesituationen und -konstellation: Ort, Zeit, Anlass, Redner-Publikums-Beziehung, Ton, Strategien

Reden in unterschiedlichen medialen Zugängen erfahren und reflektieren

2. Sequenz

Anforderungen an eine Redeanalyse kennenlernen

(Anfänge von) Redeanalysen überarbeiten und weiterschreiben

Eine eigene Rede planen, halten und gemeinsam reflektieren

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

z. B. P.A.U.L D. 10, Kapitel „Öffentlich Reden in Krisensituationen“

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Typ 5



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: „Was will ich werden?“ – Berufe erkunden, sich bewerben	Umfang	Jahrgangsstufe
			9.1.3

Bausteine

- Berufsfelder erkunden: Branchen und Berufe miteinander verknüpfen, Berufsbilder
- Selbsteinschätzung: eigene Fähigkeiten und Interessen, Traumberufe
- Kompetenzbereiche: personal, sozial und fachlich
- Ein digitales Berufswahlportfolio und Bewerbung (um einen Praktikumsplatz) mit Anschreiben und Lebenslauf erstellen
- Bewerbungsgespräche simulieren
- Ein Referat vorbereiten: Recherche und Auswertung, Strukturierung, Präsentationsgestaltung, Unterstützungsmedien (Handout)
- Ein Referat halten und Feedback geben

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatikalische Konstruktion, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituation: Präsentation, Bewerbungsgespräch • Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend, zuhörend, beobachtend • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen

Schwerpunktkompetenzen



<p><u>Sprache</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),	<p><u>Texte</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,• weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,• Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, à Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).• Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).
<p>Kommunikation</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,• dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,	<p>Medien</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,• die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren,



- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
- Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.

- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen,
- zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden,
- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben,
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren,
- rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen.

Didaktisch- methodische Zugänge

1. Sequenz

Berufsfelder erkunden: Branchen und Berufe miteinander verknüpfen, Berufsbilder

Selbsteinschätzung: eigene Fähigkeiten und Interessen, Traumberufe

Kompetenzbereiche: personal, sozial und fachlich

2. Sequenz



Ein digitales Berufswahlportfolio und Bewerbung (um einen Praktikumsplatz) mit Anschreiben und Lebenslauf erstellen

Bewerbungsgespräche simulieren

Ein Referat vorbereiten: Recherche und Auswertung, Strukturierung, Präsentationsgestaltung, Unterstützungsmedien (Handout)

Ein Referat halten und Feedback geben

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

- Bewerbungstraining der Sparkasse,
 - StuBo-Team

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 2

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- entfällt



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Bretter, die die Welt bedeuten I“ – Ein modernes Drama untersuchen		9.2.1

Bausteine

- Handlungen und Figuren untersuchen
- Exposition und Schauplätze
- Konflikte und Konfliktentwicklung: Szene im Handlungsverlauf und Stückaufbau (Akte)
- Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprechakte, Sprache der Figuren, Regieanweisungen
- **Gattungen unterscheiden: Komödie, Tragödie, Grotteske**
- Eine Szene schriftliche analysieren
- Möglichkeiten der Redewiedergabe
- **Inszenierungen untersuchen**

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend, zuhörend, beobachtend, moderierend • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: audiovisuelle Texte

Schwerpunktkompetenzen

**Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, à
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),

Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,



- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,

Kommunikation**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,
- eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen,
- Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,

Medien**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

Didaktisch- methodische Zugänge**1. Sequenz**

Handlungen und Figuren untersuchen

Exposition und Schauplätze

Konflikte und Konfliktenwicklung: Szene im Handlungsverlauf und Stückaufbau (Akte)

Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprechakte, Sprache der Figuren, Regieanweisungen

Gattungen unterscheiden: Komödie, Tragödie, Grotteske

2. Sequenz

Eine Szene schriftliche analysieren

Möglichkeiten der Redewiedergabe

**Inszenierungen untersuchen**

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit
	z. B. F. Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame F. Dürrenmatt: Die Physiker (vgl. Deutschbuch G9, Kapitel 8) M. Frisch: Andorra I. Bauersima: norway.today (vgl. P.A.U.L.D. 10, Kapitel „Leben in einer virtuellen Realität? – Das Schauspiel „norway.today“)	• Typ 4a



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	Fehlervermeiden, Regeln sicher anwenden – Rechtschreibtraining (Exkurs)		9.2.2

Bausteine

- Klassenarbeiten überarbeiten: individuelle Fehlerschwerpunkte ermitteln
- Gängige Fehlerschwerpunkte aufgreifen: Regeln wiederholen, Regelrepertoire erweitern (z. B. Nominalisierung, Eigennamen, Fremdwörter, Zusammen- und Getrennschreibung)
- Rechtschreibstrategien wiederholen und anwenden
- Zeichensetzung
- Fehlertexte korrigieren
- Stationenlernen: An eigenen Fehlerschwerpunkten arbeiten

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<ul style="list-style-type: none"> • Sprache 	2. Texte <ul style="list-style-type: none"> •
3. Kommunikation	4. Medien

Schwerpunktcompetenzen



<p>Sprache</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	<p>Texte</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
<p>Kommunikation</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">•	<p>Medien</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p>
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p><u>1.</u> Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Klassenarbeiten überarbeiten: individuelle Fehlerschwerpunkte ermitteln• Gängige Fehlerschwerpunkte aufgreifen: Regeln wiederholen, Regelrepertoire erweitern (z. B. Nominalisierung, Eigennamen, Fremdwörter, Zusammen- und Getrennschreibung)• Rechtschreibstrategien wiederholen und anwenden• Zeichensetzung• Fehlertexte korrigieren <p><u>2.</u> Sequenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Stationenlernen: An eigenen Fehlerschwerpunkten arbeiten	



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Deutschbuch G9, Kapitel 13	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit <ul style="list-style-type: none">• entfällt
---	--	---



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Was im Leben wichtig ist?“ – Lektüre eines Romans (z. B. Adoleszenzroman)		9.2.3

Bausteine

- Handlungen und Figuren untersuchen (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)
- Konflikte und Konfliktentwicklung (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)
- Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprache der Figuren
- Erzähltechnische Besonderheiten epischer Texte: Merkmale des Erzählens, Erzählerfigur, Erzählverhalten
- (symbolhafte) Raum- und Zeitgestaltung, sprachliche Gestaltungsmittel
- Gestaltend schreiben: innerer Monolog, Perspektivwechsel, Tagebuch, Brief, Dialoge, ... (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Sprachstile 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksform: Roman • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen • Schreibprozess: satzübergreifende Muster der Textorganisation • Literarische Texte: Fiktionalität. Literarizität
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Gesprächskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	Medien

Schwerpunktkompetenzen

**Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),

Produktion

Die Schüler(innen) können

- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,
- adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),

Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,
- ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,
- Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,



	<ul style="list-style-type: none">• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,• Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
Kommunikation Rezeption Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,• Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, Produktion Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren,	Medien Rezeption Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, Produktion Die Schüler(innen) können
Didaktisch- methodische Zugänge <u>1.</u> Sequenz <ul style="list-style-type: none">• Handlungen und Figuren untersuchen (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)• Konflikte und Konfliktentwicklung (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)• Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprache der Figuren• Erzähltechnische Besonderheiten epischer Texte: Merkmale des Erzählens, Erzählerfigur, Erzählverhalten• (symbolhafte) Raum- und Zeitgestaltung, sprachliche Gestaltungsmittel <u>2.</u> Sequenz <ul style="list-style-type: none">• Gestaltend schreiben: innerer Monolog, Perspektivwechsel, Tagebuch, Brief, Dialoge, ... (→ zu 5.2.3, 6.1.2 und 7.2.3)	



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien z. B.: <ul style="list-style-type: none">• Matthias Brandt: Black Bird	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit <ul style="list-style-type: none">• Typ 3 (z.B. in Anlehnung an einen weiterführenden Schreibauftrag)
---	---	--



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Du verstehst mich (nicht)“ – Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in literarischen Texten untersuchen		10.1.1

Bausteine

- Gespräche (im Alltag) untersuchen: Beziehung und Stimmung der Gesprächsteilnehmer, Gesprächssituation und -ziel, Sprachebene/-varietät
- Verbale, nonverbale und paraverbale Mittel der Kommunikation
- Symmetrische und komplementäre Kommunikationssituationen
- **Kommunikation trainieren, Gespräche sicher führen**
- Gespräche mit Kommunikationsmodellen untersuchen, z. B. Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun, Paul Watzlawicks Axiome zur Kommunikation
- **Interkulturelle Kommunikation gestalten**
- Kommunikation in literarischen Texten untersuchen: Verhalten und Beziehungen von literarischen Figuren deuten anhand von Redebeiträgen der Figuren sowie der Beschreibung des nonverbalen Verhaltens der Figuren, ihrer Gedanken und Gefühle durch den Erzähler (Innensicht) und/oder durch Kommentare und Wertungen eines auktorialen Erzählers
- Die Kommunikation der Personen in Kurzgeschichten auf der Basis der bekannten Kommunikationstheorien erfassen und beurteilen
- **Wesentliche Merkmale der Kurzgeschichte wiederholen (↔ zu 8.2.3)**
- Gestaltend schreiben: innerer Monolog, Perspektivwechsel, Tagebuch, Brief, Dialoge, ...

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: kurze epische Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität
---	--



Kommunikation <ul style="list-style-type: none">• Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend• Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister• Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene	Medien
--	--------

Schwerpunktkompetenzen

<u>Sprache</u> Rezeption Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, Produktion Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">•	<u>Texte</u> Rezeption Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,• ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, Produktion Die Schüler(innen) können <ul style="list-style-type: none">• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren
--	--

**Kommunikation****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,
- Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren,

Produktion

Die Schüler(innen) können

- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,

Medien**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

-

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

Didaktisch- methodische Zugänge

Sequenz 1

- Gespräche (im Alltag) untersuchen: Beziehung und Stimmung der Gesprächsteilnehmer, Gesprächssituation und -ziel, Sprachebene/-varietät
- Verbale, nonverbale und paraverbale Mittel der Kommunikation
- Symmetrische und komplementäre Kommunikationssituationen
- Gespräche mit Kommunikationsmodellen untersuchen, z. B. Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun, Paul Watzlawicks Axiome zur Kommunikation

Sequenz 2

- Kommunikation in literarischen Texten untersuchen: Verhalten und Beziehungen von literarischen Figuren deuten anhand von Redebeiträgen der Figuren sowie der Beschreibung des nonverbalen Verhaltens der Figuren, ihrer Gedanken und Gefühle durch den Erzähler (Innensicht) und/oder durch Kommentare und Wertungen eines auktorialen Erzählers
- Die Kommunikation der Personen in Kurzgeschichten auf der Basis der bekannten Kommunikationstheorien erfassen und beurteilen
- Gestaltend schreiben: innerer Monolog, Perspektivwechsel, Tagebuch, Brief, Dialoge, ...



Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Deutschbuch G9, Kapitel 2• ggf. P.A.U.L D 10, Kapitel 2 und 3	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit <ul style="list-style-type: none">• Typ 6
---	--	--



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Bretter, die die Welt bedeuten II“ – ein klassisch-aristotelisches Drama untersuchen		10.1.2

Bausteine

- Handlungen und Figuren untersuchen
- Exposition und Schauplätze
- Konflikte und Konfliktentwicklung: Szene im Handlungsverlauf und Stückaufbau (Akte)
- Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprechakte, Sprache der Figuren, Regieanweisungen
- Dramentheorie des klassisch-aristotelischen Dramas
- Eine Dramenszene interpretieren (→ zu 9.2.1)
- In einem weiterführenden Schreibauftrag zu einer Interpretationsthese Stellung nehmen
- Inszenierungen untersuchen

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachgeschichte: Sprachwandel 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	<p>Medien</p>

Schwerpunktkompetenzen

**Sprache****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

Texte**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,
- Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,
- in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern,
- unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,
- die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern

Produktion

Die Schüler(innen) können

- sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren,
- Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,
- in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,



<p>Kommunikation</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen 	<p>Medien</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <p>Sequenz 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen und Figuren untersuchen • Exposition und Schauplätze • Konflikte und Konfliktentwicklung: Szene im Handlungsverlauf und Stückaufbau (Akte) • Gespräche untersuchen: Absichten, Ergebnisse, Redeanteile, Sprechakte, Sprache der Figuren, Regieanweisungen • Dramentheorie des klassisch-aristotelischen Dramas <p>Sequenz 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Dramenszene interpretieren (↔ zu 9.2.1) • In einem weiterführenden Schreibauftrag zu einer Interpretationsthese Stellung nehmen • Inszenierungen untersuchen 		
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller (vgl. Deutschbuch G9, Kapitel 9) 	<p>Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Typ 4a oder 4b



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Unsere Sprache“ – Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik		10.1.3

Bausteine

- Äußere Mehrsprachigkeit untersuchen (natürliche und kulturelle Bilingualität, Code-Switching, Prestige von Sprachen)
- Innere Mehrsprachigkeit untersuchen (Sprachvarietäten und Standardsprache, Sprachregister)
- Sprachbewusstsein schaffen: Sprachliche Wertung und Sprachwandel untersuchen (z. B. Fahnen- und Stigmawörter, Framing, Netzsprache, diskriminierungssensible Sprache und Political Correctness)

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Sprachgeschichte: Sprachwandel • Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen 	Texte
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene 	Medien

Schwerpunktkompetenzen



Sprache

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,
- anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache),
- konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern,
- sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,
- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

Kommunikation

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern,
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

Texte

Rezeption

Die Schüler(innen) können

-

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

Medien

Rezeption

Die Schüler(innen) können

- in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen,

Produktion

Die Schüler(innen) können

-



- für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,

Didaktisch- methodische Zugänge

Sequenz 1

- Äußere Mehrsprachigkeit untersuchen (natürliche und kulturelle Bilingualität, Code-Switching, Prestige von Sprachen)
- Innere Mehrsprachigkeit untersuchen (Sprachvarietäten und Standardsprache, Sprachregister)

Sequenz 2

- Sprachbewusstsein schaffen: Sprachliche Wertung und Sprachwandel untersuchen (z. B. Fahnen- und Stigmawörter, Framing, Netzsprache, diskriminierungssensible Sprache und Political Correctness)

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 12

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

entfällt



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Lost in Medien“? – Sachtexte untersuchen und Informationstexte verfassen		10.2.1

Bausteine

- Gefahren und Möglichkeiten der Internetnutzung reflektieren (z.B. Filterblase, Echokammer, Netiquette, Fake News, Online-Identitäten)
- Diskontinuierliche Sachtexte **und Reden** untersuchen: Sachtextarten, Textfunktionen, Sprache, Leserlenkung, Argumentationsstruktur (→ zu 9.1.2, 8.1.1, 7.2.1, 5.2.1)
- **Informationen aus Sachtexten (digital) grafisch darstellen**
- Materialien mit Hilfe von Lesestrategien sichten, vergleichen und auswerten
- Eigene (informierende) Texte planen: Aufgabenstellung verstehen und für die Planung nutzen, Themenschwerpunkte setzen, Gliederung nach Aspekten entwerfen
- Paraphrasieren: Informationen sinngemäß wiedergeben

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
Kommunikation	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien

**Schwerpunktkompetenzen**

<u>Sprache</u>	<u>Texte</u>
<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung)• konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,• sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,	<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren,• Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.
<p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),	<p>Produktion</p> <p>Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen,• in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,• Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen,• weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen,

**Kommunikation****Rezeption**

Die Schüler(innen) können

-

Produktion

Die Schüler(innen) können

-

Medien**Rezeption**

Die Schüler(innen) können

- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen,
- die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren,
- Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,
- Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen,
- Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte),
- mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten,
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.

Produktion

Die Schüler(innen) können

- Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren,

**Didaktisch- methodische Zugänge**

Sequenz 1

- Gefahren und Möglichkeiten der Internetnutzung reflektieren (z.B. Filterblase, Echokammer, Netiquette, Fake News, Online-Identitäten)
- Diskontinuierliche Sachtexte untersuchen: Sachtextarten, Textfunktionen, Sprache, Leserlenkung, Argumentationsstruktur

Sequenz 2

- Materialien mit Hilfe von Lesestrategien sichten, vergleichen und auswerten
- Eigene (informierende) Texte planen: Aufgabenstellung verstehen und für die Planung nutzen, Themenschwerpunkte setzen, Gliederung nach Aspekten entwerfen
- Paraphrasieren: Informationen sinngemäß wiedergeben

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 11 (Sequenz 1)
- Deutschbuch G9, Kapitel 1 (Sequenz 2)

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

- Typ 2 (informierend) oder Typ 4b



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
	„Stilblüten“ – Stil und Ausdruck optimieren (Exkurs)		10.2.3

Bausteine

- Grammatikalisch richtig und genau formulieren, z. B.: Auf Kasus und Numerus achten, Satzbaufehler vermeiden, Vergleiche sicher ausdrücken, feststehende Wortverbindungen nutzen, Präpositionen treffend wählen
- Den Stil verbessern, z. B.: unübersichtliche Sätze vermeiden, angemessene Fachsprache verwenden, inhaltsarme und umgangssprachliche Formulierungen vermeiden, auf nichtssagende Füllwörter verzichten, gedankliche Zusammenhänge sprachlich deutlich machen, mit Synonymen treffend und abwechslungsreich formulieren
- Fehlerprofil anlegen, insbesondere hinsichtlich Getrennt- und Zusammenschreibung, Nominalisierungen/Denominalisierungen, Kommasetzung in komplexen Satzgefügen, das/dass

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<p>Medien</p>



<p><u>Sprache</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,• selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf LautBuchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten,• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren),• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen),• Formulierungsalternativen begründet auswählen,• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	<p><u>Texte</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,
<p><u>Kommunikation</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p>	<p><u>Medien</u></p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p>
<p>Didaktisch- methodische Zugänge</p> <ul style="list-style-type: none">• Grammatikalisch richtig und genau formulieren, z. B.: Auf Kasus und Numerus achten, Satzbaufehler vermeiden, Vergleiche sicher ausdrücken, feststehende Wortverbindungen nutzen, Präpositionen treffend wählen	



- Den Stil verbessern, z. B.: unübersichtliche Sätze vermeiden, angemessene Fachsprache verwenden, inhaltsarme und umgangssprachliche Formulierungen vermeiden, auf nichtssagende Füllwörter verzichten, gedankliche Zusammenhänge sprachlich deutlich machen, mit Synonymen treffend und abwechslungsreich formulieren
- Fehlerprofil anlegen, insbesondere hinsichtlich Getrennt- und Zusammenschreibung, Nominalisierungen/Denominalisierungen, Kommasetzung in komplexen Satzgefügen, das/dass

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften

Materialien/Medien

- Deutschbuch G9, Kapitel 13

**Produkte/Überprüfungsformate/
Klassenarbeit**

entfällt



Ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: „Scharfe Zunge, spitze Feder“ – Satirisches Schreiben	Umfang	Jahrgangsstufe
			10.2.3

Bausteine

- Satirisches Schreiben erkennen und dessen Gestaltungsmittel untersuchen
- Satire in verschiedenen Medien analysieren: kurze Geschichten, Dialog (Kurzdrama), Zeitungsartikel, Karikatur, satirische Posts, Podcasts, TV-Shows
- Satiren um- und weiterschreiben
- Was darf Satire? – poetologische Texte verstehen und diskutieren
- Vorbereitung auf Format und Aufgabentypen der ZP 10

Inhaltsfelder: Inhaltliche Schwerpunkte

Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel 	Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität
Kommunikation	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte

Schwerpunktkompetenzen



<p>Sprache</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung),• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">•	<p>Texte</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln,• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern,• zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">•
<p>Kommunikation</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">•	<p>Medien</p> <p>Rezeption Die Schüler(innen) können</p> <ul style="list-style-type: none">• Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen,• Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte),• ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, <p>Produktion Die Schüler(innen) können</p>

**Didaktisch- methodische Zugänge**

Sequenz 1

- Satirisches Schreiben erkennen und dessen Gestaltungsmittel untersuchen
- Satire in verschiedenen Medien analysieren: kurze Geschichten, Dialog (Kurz drama), Zeitungsartikel, Karikatur, satirische Posts, Podcasts, TV-Shows
- Satiren um- und weiterschreiben
- Was darf Satire? – poetologische Texte verstehen und diskutieren

Sequenz 2

- Vorbereitung auf Format und Aufgabentypen der ZP 10

Voraussetzungen/Bezüge zu vorherigem und folgendem Unterricht, Weiteres, z. B. außerschulische Partnerschaften	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Deutschbuch G9, Kapitel 4	Produkte/Überprüfungsformate/ Klassenarbeit <ul style="list-style-type: none">• ZP10
---	---	---



2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Einführungsphase

Vor Beginn des Unterrichts einigen sich die Unterrichtenden auf eine Reihenfolge der Themen und ggf. der Zuordnung der Aufgabentypen der Klausuren der Unterrichtsvorhaben. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere die Vorgaben für die Zentralklausur (am Ende) der EF.

- **Epik:** Parabeln (I A)
- **Kommunikation** (o. K.): Funktionen von Sprache (Kurzreihe)
- **Drama** (III B): Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft im modernen (epischen) Drama (freie Wahl)
- **Sprachwandel** (IV): Sprache und Kommunikation im politischen Kontext
- **Medien, pragmatische Texte** (II A)
- **Lyrik** (o. K.): Das Ich und die Anderen: lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen

THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Parabeln	ca. 25 Stunden	EF 1.1 UV 1

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse



Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache</p>	<p>2. Texte Umgang mit epischen Texten (Parabolische Texte, z. B. von Franz Kafka, Bertolt Brecht) (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung)</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten 	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erschließen auch mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten



	<p><u>Produktion</u> <u>Die Sus ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung informierenden, argumentierenden Texten ein
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> <u>Die Sus ...</u></p> <p><u>Produktion</u> <u>Die Sus ...</u></p>	<p><u>Rezeption</u> <u>Die Sus ...</u></p> <p><u>Produktion</u> <u>Die Sus ...</u></p>

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
I A	Fokus: Analyse eines liter. Textes



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Kommunikation: Funktionen von Sprache	ca. 6 Stunden (Kurzreihe)	EF 1.2 UV 2

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 15f.)	VERNETZUNG
<u>Rezeption</u> Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none"> Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen Funktionen von Sprache (Schulz von Thun)
<u>Produktion</u> Die Sus <ul style="list-style-type: none"> gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen 	Absprachen der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	2. Texte (z. B. Mini-Stücke)
3. Kommunikation Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse	4. Medien

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte



<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation • unterscheiden monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) 	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte
<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert. 	
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation 	
<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen 	

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
entfällt	



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft im modernen (epischen) Drama	ca. 25 Stunden	EF 1.3 UV 3

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen grundlegende Verfahren der Erzähltext- und Dramenanalyse
<p>Produktion Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Funktionen von Sprache</p>	<p>2. Texte Drama im historischen Kontext (freie Wahl), (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung); Sachtex-te (Theatertheorie; Rezensionen)</p>

**3. Kommunikation**

Gesprächsanalyse

4. Medien

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p><u>Rezeption</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. 	<p><u>Rezeption</u> <u>Die SuS ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der
<p><u>Produktion</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Produktion</u> <u>Die SuS ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten ein
3. Kommunikation	4. Medien
<p><u>Rezeption</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. 	<p><u>Rezeption</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.
<p><u>Produktion</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen 	<p><u>Produktion</u> <u>Die SuS können ...</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.



LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
III B	Fokus: Produktionsorientiertes Schreiben Analyse eines lit. Textes und der medialen Gestaltung



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprachwandel – Sprache und Kommunikation im politischen Kontext	ca. 25 Stunden	EF 2.1 UV 4

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen, • prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel. 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p>
<p>Produktion Die Sus ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Sprachwandel u. -varietäten im politischen Kontext (z. B. Diskriminierendes Sprechen und Schreiben)</p>	<p>2. Texte Umgang mit pragmatischen Texten (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau / Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention)</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>



KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),• beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),• erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,• entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),• setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.
<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,• verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,	<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,• verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von informierenden, argumentierenden Texten ein



3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die SuS können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z. B. Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.	<p>Rezeption Die SuS ...</p>
<p>Produktion Die SuS können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u. a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren.	<p>Produktion Die SuS ...</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
IV	



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Medien, pragmatische Texte (ZK 2026)	ca. 22 Stunden	EF 2.2 UV 5

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN	VERNETZUNG
<u>Rezeption</u> Die SuS ... <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen, 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens
<u>Produktion</u> Die SuS .. <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts. 	Absprachen der Fachkonferenz:

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Sprache	2. Texte Umgang mit Sachtexten, pragmatische Texte
3. Kommunikation	4. Medien Digitale Medien und ihr Einfluss auf die Informationsdarbietung

KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte



	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Geltungsanspruch von Informationen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und Objektivität und Differenziertheit der Darstellung • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten
	<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal
3. Kommunikation	4. Medien
	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten
	<p>Produktion Die SuS ...</p> <p>erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten</p>

LEISTUNGSBEWERTUNG

Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
II A	



THEMA	Umfang / Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Ich und die Anderen – lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen	ca. 9 Stunden	EF 2.3 UV 6

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN	VERNETZUNG
<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext 	<p>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> Anknüpfung an analytische Kompetenzen lyrischer Texte der Mittelstufe.
<p>Produktion Die Sus können...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte 	<p>Absprachen der Fachkonferenz:</p>

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<p>1. Sprache Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Aspekte der Sprachentwicklung</p>	<p>2. Texte Umgang mit lyrischen Texten in einem thematischen Zusammenhang aus unterschiedlichen Epochen (exemplarisch) (Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung)</p>
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>



KOMPETENZERWERB	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die SuS können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden.• sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.	<p>Rezeption Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,• interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,• beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,• erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten• erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte)
<p>Produktion Die SuS können ...</p> <ul style="list-style-type: none">• weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.	<p>Produktion Die SuS ...</p> <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,• stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,• interpretieren literarische Texte gestaltend.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none">• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.	<p>Rezeption Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none">• die mediale Vermittlungsweise von Texten audiovisuelle Medien und interaktive Medien als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten.
<p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none">• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen.• Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen.	<p>Produktion Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none">• mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.



LEISTUNGSBEWERTUNG	
Klausur / Aufgabenart	Sonstige Überprüfungsformate
o. K.	

Zu Bezügen der geplanten UV zu übergeordneten Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkten vgl. KLP Sek II NRW 2023, S. 15 ff. (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe-neue-klp/index.html>)



Qualifikationsphase

Übersicht

	GK	LK
Q1.1	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung</p> <p>Die Aufklärung und ihre Kritiker: Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 90 Min.)</p> <p>Sprache und Macht: freie Textauswahl (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 90 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Übersetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes 	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</p> <p>Die Aufklärung und ihre Kritiker: Heinrich von Kleists „Der zerbrochene Krug“ (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 135 Min.)</p> <p>Jenseits der Vernunft: freie Textauswahl (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 135 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Übersetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
Q1.2	<p>Reflexion über Sprache I (Klausur: Aufgabenart III A oder IV, 135 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand 	<p>Reflexion über Sprache I (Klausur: Aufgabenart IV, 160 Min.)</p>



- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:
 - Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung
- Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation:
- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:
 - Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
 - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
 - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und Mitgestaltung
- Medientheorie: mediale Brüche und ihre Wirkung
- Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention



	<p>Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt, Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (Klausur: Aufgabenart I B, 135 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur im 1800 • Spiegelung kultureller und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts 	<p>Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt, Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (Klausur: Aufgabenart I B, 160 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur im 1800 • Spiegelung kultureller und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts
<p>Q2.1</p>	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung</p> <p>Heimat und Heimatverlust: Jenny Erpenbecks „Heimsuchung“ (Klausur 1: Aufgabenart I A oder II A, 160 Min.)</p> <p>Freie Textauswahl (Klausur 2: Aufgabenart II A oder I B, 160 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung 	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte</p> <p>Heimat und Heimatverlust: Jenny Erpenbecks „Heimsuchung“ (Klausur: Aufgabenart I A oder II A, 225 Min.)</p> <p>Wie wird meine Welt von morgen? - Freie Textauswahl (Klausur: Aufgabenart II A oder I B, 225 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Autor-Rezipienten-Kommunikation
<p>Q2.2</p>	<p>Reflexion über Sprache II (Klausur: Aufgabenart III A oder IV, 255 Min. inkl. Auswahl, gemäß Abi)</p>	<p>Reflexion über Sprache II (Klausur: Aufgabenart III A, 315 Min. inkl. Auswahl, gemäß Abi)</p>



<ul style="list-style-type: none">• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte• Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen <p>Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none">• Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte• Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen• Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit <p>Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen</p>
---	---

!!! Bei der Auswahl der Klausurtypen ist sicherzustellen, dass im Laufe der Qualifikationsphase alle Aufgabenarten (I, II, III und IV) eingeübt und in Leitungsüberprüfungen angewandt werden!!!

Aufgabenarten (vgl. KLP Sek II, S. 46):

I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte

II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

II B: Vergleichende Analyse von Sachtexten

III A: Erörterung von Sachtexten

III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (ab 2021)



Grundkurs

Qualifikationsphase 1 (1. Halbjahr)

„Die Vernunft und ihre Grenzen“

Unterrichtsvorhaben I:

Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

(Schwerpunkttext: Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag,**
- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen),
- **analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Aufgabenart I A oder II A, 90 Min

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:



Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



Unterrichtsvorhaben II:

Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:



Aufgabenart I A oder II A, 90 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Die Aufklärung und ihre Kritiker

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 1 (2. Halbjahr)****„Weltansichten und Weltentwürfe“****Unterrichtsvorhaben III:****Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- **erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendgerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- **erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
- **erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,



- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart III A oder IV, 135 Min.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten, Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Unterrichtsvorhaben IV:****„Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen Texten aus der Zeit der Romantik (Schwerpunkt) bis zur Gegenwart****Inhaltsfelder:** Texte, Sprache**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens,**
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,**
- **stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

Aufgabenart I B, 135 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:



- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798); Gedichte des 20./21. Jahrhunderts; Songs zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 2 (1. Halbjahr)****„In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde“****Unterrichtsvorhaben I:****Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen****(Schwerpunkttext: Jenny Erpenbeck: Heimsuchung, plus weitere Ganzschrift ggf. in Auszügen)****Inhaltsfelder:** Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen**
- **untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- **stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

Aufgabenart IA oder IIA, 160 Minuten

und

Aufgabenart II A oder IB, 160 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen



Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 2 (2. Halbjahr)****„Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen“****Unterrichtsvorhaben II:****Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit****Inhaltsfelder:** Sprache, Texte**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,**
- **erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

Keine Klausur vorgesehen

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:



- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen
- Übergang zu Q2 UV IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



Unterrichtsvorhaben III:

Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- **erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,**
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart III A oder IV, 255 Min. inkl. Auswahl, gemäß Abi

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:



Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an

**Unterrichtsvorhaben IV:****Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler...

- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),**
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Keine Klausur vorgesehen

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



Leistungskurs

Qualifikationsphase 1 (1. Halbjahr)

„Die Vernunft und ihre Grenzen“

Unterrichtsvorhaben I:

Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

(Schwerpunkttext: Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),**
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- **vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,**
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart I A oder II A, 135 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:



Arbeitsschwerpunkte: den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühnenszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie *in Auszügen* (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen *in Auszügen* (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Unterrichtsvorhaben II:

Jenseits der Vernunft – Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- **erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,**
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn
- **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),**
- **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Zeitbedarf: ca. 25 UStd.

**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

Aufgabenart I A oder II A, 135 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV I: Die Aufklärung und ihre Kritiker

Mögliche Kerntexte: Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixth Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 1 (2. Halbjahr)****„Weltansichten und Weltentwürfe“****Unterrichtsvorhaben III:****Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-лект, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- **beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),**
- **stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,**
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und se-mantische Variationsbreite),
- **planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,**
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Keine Klausur vorgesehen

**Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:**

Arbeitsschwerpunkte: verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF
- Übergang zu Q1 UV IV: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

Unterrichtsvorhaben IV:

Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen (und ggf. dramatischen) Texten

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- **erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),**
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- **erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,**
- **beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:



Aufgabenart IV, 160 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



Unterrichtsvorhaben V:

„Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik

Inhaltsfelder: Texte, Sprache

Inhaltliche Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte,**
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,**
- **interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.**

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart I B, 160 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF



Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 2 (1. Halbjahr)****„In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde“****Unterrichtsvorhaben I:****Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen****(Schwerpunkttext: Jenny Erpenbeck: Heimsuchung)****Inhaltsfelder:** Texte, Medien**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- **interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,**
- **analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,**
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- **ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),**
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- **stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.**Absprachen zur Leistungsüberprüfung:**

Aufgabenart I A oder II A, 225 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:Arbeitsschwerpunkte: Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema



Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit EF

Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



Unterrichtsvorhaben II:

Wie wird meine Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Autor-Rezipienten-Kommunikation
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- **vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,
- **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
- **analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung,**
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- **erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),**
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart II A oder I B, 225 Minuten

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Sciene-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern

Möglichkeiten der Vernetzung:



- Verknüpfung mit Q2 UV I: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Mögliche Kerntexte: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhauspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Science-Fiktion-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden)



Unterrichtsvorhaben III:

Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- **vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,**
- **erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),**
- **erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,**
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- **vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie,**
- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- **analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,**
- **entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,**
- **formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.**

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Keine Klausur vorgesehen

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen



- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
- Übergang zu Q2 UV IV: Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs

Mögliche Kerntexte: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb *in Auszügen* (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts *in Auszügen* (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit *in Auszügen* (1963), Pierre Bourdieu: Sprache *in Auszügen* (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:

**Qualifikationsphase 2 (2. Halbjahr)****„Männlich, weiblich, divers – Diskurse über Geschlechtervorstellungen“****Unterrichtsvorhaben IV:****Geschlechterrollen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache),
- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- **erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,**
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- **begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,**
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten.

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Aufgabenart III A, 315 Minuten, inkl. Auswahlzeit

Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der



Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzept (Briefe, Kommentierungen, ...) romantischer Autorinnen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV III: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen
- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten
- Verknüpfung mit Q2 UV III: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Mögliche Kerntexte: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema;

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften und Kunst bietet sich an



Unterrichtsvorhaben V:

Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten Geschlechtervorstellungen

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben.

Die Schülerinnen und Schüler...

- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),**
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Keine Klausur vorgesehen

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur

Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.

Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen:



2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, in der Einführungsphase und am Übergang von der Schule zur Hochschule bzw. zum Beruf Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Schüler- bzw. Lernerorientierung steht grundsätzlich im Zentrum des pädagogischen Handelns.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Die Bedürfnisse des individuellen Lernens zugeschnittene Lernarrangements, Aufgabenstellungen und Materialien tragen zunehmend heterogenen Lernvoraussetzungen, -potenzialen, Interessen der Schülerinnen und Schüler und Lernertypen Rechnung.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. Um Lernen effizienter und ökonomischer zu gestalten, bieten die Unterrichtsvorhaben eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf Kompetenzen und Inhalte anderer Fächer im Sinne von Synergiebildung zurückzugreifen (insbesondere mit Fächern des literarisch-sprachlich-künstlerischen Aufgabenfeldes).
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, damit das Lernen in größeren Zusammenhängen und vernetzt erfolgen kann.

Fachspezifische Grundsätze

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten



dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Diese Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.

2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier in der Orientierungsstufe, in der neben der fokussierten Lesemotivation auch die Vermittlung des strategischen Herangehens an unterschiedliche Textsorten im Rahmen der Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung genutzt werden, aber auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. dem Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6) sowie an Veranstaltungen der Stadtbücherei Bochum und dem Schauspielhaus produktions- und handlungsorientierte Auseinandersetzungsmöglichkeiten fokussiert werden.

3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht in der Sekundarstufe I im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen, wie sie sich auch in den Aufgabentypen widerspiegeln, entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.

4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.

5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.

6. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wachsen mit mehr als einer Sprache auf. Der Deutschunterricht trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Herkunftssprachen in unterrichtlichen Situationen berücksichtigt.

7. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit (jugend-)literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.

8. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert. Neben den unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen unterstützt die Kooperation mit dem Schauspielhaus in ihren unterschiedlichen Ausprägungen (SPOT, SiB, UrbanArt) diese Zielsetzung.

9. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mit zu planen. Die Etablierung einer lebendigen Feedbackkultur wird angestrebt.



2.3 Leistungskonzept

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und –rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder. Der individuelle Ermessensspielraum des einzelnen Kollegen bewegt sich zuverlässig nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet. Die im Lauf der Sek I und Sek II kumulativ erworbenen Kompetenzen im Fach Deutsch werden demzufolge vorgabengemäß in Klassenarbeiten und Formen der sonstigen Mitarbeit überprüft und beurteilt.

2.3.1 Sekundarstufe 1

a) Schriftliche Arbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben, Die Klassenarbeitstypen sind im Übersichtsrastrer angegeben. Der Fachlehrer/die Fachlehrerin kann in begründeten Ausnahmefällen von dieser Vorgabe abweichen, sollte die Lerngruppe und oder das konkrete Unterrichtsvorhaben dies notwendig machen.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten



Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen. In Jahrgangsstufe 8 ersetzt die zentrale Lernstanderhebung eine Klassenarbeit und in der Jahrgangsstufe 10 die ZP10.

Stufe	Dauer	Anzahl
5	45 Min	6
6	45 Min	6
7	45-60 Min	5
8	45-90 Min	4 und LE8
9	90 Min	4
10	90 Min	3 und ZP10

Korrektur einer Klassenarbeit

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext und Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand. Hinzu kommt ein kriteriales Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.¹

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klassenarbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen in der Regel zu gleichen Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans erfasst dieser Beurteilungsbereich die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

¹ Die Gewichtung zwischen der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung orientiert sich an den Vorgaben der APO-GOST, sodass in der Regel 25 % der Punkte in die Darstellungsleistung fließen und ein Herabsetzen der Gesamtnote um bis zu 2 Notenpunkten bei gravierenden Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit erfolgen kann. Weitere fachschaftsinterne Absprachen erfolgen in Kürze auf Empfehlung des Arbeitskreises „Reflexion über Sprache“.



2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich gemäß Konferenzbeschluss an folgendem Raster:

Sehr Gut

- arbeitet kontinuierlich und engagiert im Unterricht mit
- kann Probleme erkennen, benennen und in den Kontext einordnen
- die Heftführung ist vollständig, richtig und übersichtlich
- ist sehr gut auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge etc.)
- hat keinerlei Lücken im Stoff



- trägt mit eigenen Ideen zur Problemlösung bei
- kann schlüssig und sachbezogen argumentieren auf sprachlich hohem Niveau
- kann unterrichtliche Inhalte adressatenbezogen präsentieren
- zeigt eigenverantwortliches Handeln
- formuliert differenziert und präzise sowie fachlich fundiert in sprachlich angemessener Form
- spielt eine konstruktive Rolle bei Unterrichtsgesprächen

Gut

- arbeitet meist engagiert im Unterricht mit
- die Verknüpfung mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe gelingt gut
- die Heftführung ist vollständig
- kann meist schlüssig und sachbezogen argumentieren auf sprachlich gutem Niveau
- ist gut auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge etc.)
- hat keine Lücken im Stoff
- die Beiträge sind korrekt und sachbezogen
- kann Ergebnisse gut präsentieren

Befriedigend

- arbeitet in der Regel im Unterricht mit
- kann Verknüpfung mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe herstellen
- die Heftführung ist akzeptabel und in der Regel lückenlos
- ist auf die Stunde vorbereitet (Hausaufgaben, Lektüreaufträge)
- hat Lücken im Stoff, die durch geringe Hilfen schließbar sind
- kann in sprachlich angemessener Form sachbezogen argumentieren

Ausreichend

- arbeitet gelegentlich im Unterricht mit
- kann bekannte Inhalte wiederholen
- verknüpft mit anderen Inhalten der Unterrichtsreihe auf einfachem Niveau
- die Heftführung ist nicht vollständig, aber gerade noch akzeptabel
- ist unvollständig auf die Stunde vorbereitet
- hat Lücken im Stoff, die durch Nachfragen schließbar sind
- kann ansatzweise sachbezogen argumentieren

Mangelhaft

- arbeitet auch nach Aufforderung kaum im Unterricht mit
- arbeitet auch nach Aufforderung nur teilweise mit
- die Heftführung ist unvollständig
- ist schlecht auf die Stunde vorbereitet
- hat große Lücken im Stoff, aber eine Hoffnung auf Lückenschluss ist berechtigt

Ungenügend

- arbeitet auch nach Aufforderung nicht mit
- die Heftführung ist sehr schlecht, größtenteils unvollständig oder gar nicht vorhanden
- ist nicht auf die Stunde vorbereitet
- hat gravierende Lücken im Stoff

Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.



Intervalle : Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen: siehe a) und b)

Beratung: Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den individuell vereinbarten Sprechzeiten der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft der Schülerin bzw. dem Schüler (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Nach dem ersten Quartal sowie mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Förderplan, der die Fächer ausweist, in denen aufgrund von nicht ausreichenden Leistung eine Förderbedarf besteht, sowie eine fachliche und methodische Hinweise zur Behebung der Defizite im Rahmen fachspezifischen Förderempfehlung. Diese werden im Rahmen des Beratungsgespräches mit der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer erläutert.

2.3.2 Sekundarstufe 2

a) Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.



Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
	GK	LK	
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min.		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	90 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	160 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	160 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr ¹	210 Min.	270 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV (ab Abitur 2021)		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext und Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand. Hinzu kommt das kriteriale Bewertungsraster bzw. ausführliche, schriftliche Hinweise. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche

¹ Nach Leistungskurs und drittes Abiturfach gemäß Abitur



Richtigkeit nicht zulässig.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit
- 4) Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular



- formale Gestaltung, Layout
- 5) Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit orientiert sich gemäß Konferenzbeschluss an folgendem Raster:

**KRITERIEN FÜR DIE NOTENFINDUNG DER SONSTIGEN MITARBEIT IN DER OBERSTUFE**

Punkte	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>13-15</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein, Fähigkeit, dem Unterrichtsgespräch Impulse zu geben, Transferleistungen	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>10-12</u>	regelmäßige lebhaftete Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und Kritikbereitschaft weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentativ vertreten
<u>7-9</u>	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen, zumeist sachbezogene Argumentation	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	kann projektdienliche Informationen einbringen, zuteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht leicht, entmutigen, traut sich aber oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem und Neuem, verständliche Ausdrucksweise



--	--	--	--	--	--	--

Punkte	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Verhalten bei Gruppenarbeit, Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>4-6</u>	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemeren Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeiten, sich im Zusammenhang zu äußern, beschränkter, unpräziser Wortschatz
<u>1-3</u>	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse, durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksweise oft nicht korrekt und ungenau



c) Facharbeiten

In der Qualifikationsphase Q1 kann im 2. Halbjahr die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Wahl des Themas für die Facharbeit erfolgt ebenso wie der Aufbau der Arbeit in enger Absprache zwischen dem Schüler / der Schülerin und dem Fachlehrer / der Fachlehrerin.

Das Thema kann aus dem Unterricht, aber auch aus einem persönlichen Interessenschwerpunkt des Schülers / der Schülerin erwachsen.

Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die selbständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereiches „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an dem fachinternen Beurteilungsbogen für Facharbeiten.

Der Beurteilung der Facharbeit liegt folgendes Bewertungsschema zugrunde:



Beurteilungsbogen für die Facharbeit von xxxx

im Fach DeutschSchuljahr 20xx/20xxThema der Facharbeit:

Beurteilungsfragen	Kommentar	Punkte
Formale Vorgaben		
I. Aufbau und Vorgaben		max. 26
Ist das Titelblatt den Vorgaben entsprechend gestaltet?		/2
Wurden Schriftart, Schriftgröße, Zeilenabstand, Blocksatz und Randvorgaben eingehalten?		/4
Entspricht die Seitennummerierung den formalen Vorgaben?		/3
Ist ein vollständiges und korrekt gegliedertes Inhaltsverzeichnis vorhanden?		/3
Ist ein vollständiges und korrektes Literatur- und Abbildungsverzeichnis vorhanden? (Angabe von Vorgaben; Sind genutzte Internetquellen in Ausdruck oder Datei vorhanden?)		/4
Sind Zitate und sinngemäße Entlehnungen mit genauer und korrekter Quellenangabe belegt?		/5
Sind die verwendeten Quellen wissenschaftlich fundiert?		/3
Ist der geforderte Umfang eingehalten worden?		/2
erreichte Punkte		
Inhalt		
II. Inhaltliche Darstellungsweise		max. 25
Wird in der Einleitung die Themenauswahl angemessen begründet?		/4
Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?		/4
Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?		/4
Stimmen die inhaltlichen Angaben mit den entsprechenden Kapiteln überein?		/4
Ist der Umfang der inhaltlichen Ausführungen dem Thema angemessen und sind diese fachlich korrekt?		/4



Stellt das Fazit die gewonnenen Erkenntnisse angemessen und übersichtlich dar bzw. erfolgt eine angemessene Bewertung hinsichtlich der Themenstellung?		/5
erreichte Punkte		
III. Wissenschaftliche Arbeitsweise		max. 20
Sind die notwendigen fachlichen Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?		/5
Ist der Umfang der verwendeten Quellen themengerecht?		/5
Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?		/5
Wird deutlich zwischen Faktendarstellung, Positionen anderer und der eigenen Meinung unterschieden?		/5
erreichte Punkte		
IV. Sprachliche Richtigkeit und Ausdruck		max. 9
Ist der allgemeinsprachliche Ausdruck präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert?		/5
Werden die geltenden Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet?		/4
erreichte Punkte		
V. Ertrag der Arbeit		max. 20
Wie ist das Verhältnis von Zielsetzung / Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?		/6
Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?		/7
Kommt der Schüler/die Schülerin zu vertieften, selbständigen und kritischen Einsichten?		/7
erreichte Punkte		
Gesamtpunktzahl	von max. 100	
Note		
	Datum, Unterschrift	

2.3.3 Distanzlernen



- Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten grundsätzlich auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.
- Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.
- Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung und damit zusammenhängende Beurteilungskriterien sind auf den Distanzunterricht übertragbar. Die u. a. Tabelle gibt einen Überblick über mögliche Formen der Leistungsbeurteilung sowie Beurteilungskriterien im Deutschunterricht. In Abhängigkeit vom jeweiligen Unterrichtsthema und auf der Grundlage der jeweiligen Rahmenbedingungen kann die Lehrkraft entsprechende individuelle Schwerpunkte bzgl. der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit setzen.
- Neben der Leistungsbewertung kommt im Distanzlernen dem Feedback eine größere Bedeutung als im Präsenzunterricht zu, neben der Produktorientierung liegt ein größerer Fokus auf der Prozessorientierung, d.h. auf dem Lernweg von Schülerinnen und Schülern.

Die entsprechende Handreichung des MSB stellt den Orientierungsrahmen für die Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht dar, vgl.

https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf



	Beurteilungsbereich <i>e</i>	Mögliche Bereiche der Leistungsbeurteilung		Beurteilungskriterien
		digital	analog	
synchron (v. a. in Audio- bzw. Videokonferenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • verstehende Teilnahme am Unterricht/ kommunikatives Handeln (PL/ PA/ GA) • kurze schriftliche Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeobachtungen (im Unterrichtsgespräch; in kollaborativen Arbeitsphasen ...) • Forms-Quiz oder ähnliche Apps zur Überprüfung von Wortschatz, Grammatik, Textverstehen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Arbeitsergebnissen... 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge • inhaltliche Qualität der Beiträge <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenerfüllung/Inhalt, z.B. Gedankenvielfalt, sachliche Richtigkeit, Komplexität ○ sachbezogenes Engagement • sprachliche Qualität der Beiträge und Darstellungsleistung, z.B. Kommunikationsbezogenheit, Stringenz, Variabilität und Komplexität in Ausdruck und Struktur, Fachsprachlichkeit • Quantität und Kontinuität der Beiträge
asynchron (außerhalb von Audio- bzw. Videokonferenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsaufträge, z. B. Erarbeitungen, Übungen, Anwendungen, Transfer (EA, PA oder GA) • Produkte längerer Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene Aufgaben (<i>digitale Formate mit Selbstkontrolle</i> ...) • halboffene und offene Aufgaben (z.B. <i>Selbstkontrolle, Kontrolle durch die Lehrkraft, durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos/ Stop-Motion-Filme • digitale Schaubilder/ PP-Präsentation • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene, halboffene und offene Aufgaben (z.B. <i>Selbstkontrolle, Kontrolle durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch • Lapbooks • Heftführung • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit und Sorgfalt im Arbeitsprozess, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Einhaltung gesetzter Fristen ○ Ausführlichkeit, Komplexität, Ordentlichkeit ○ Reflexion und Evaluation des eigenen Vorgehens ○ Grad der Selbstständigkeit (insb. bei Projekten) ○ Steuerungskompetenz (Kooperation mit den Lehrenden, Aufnahme von Beratung ...) • Aufgabenerfüllung/Inhalt, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Vollständigkeit ○ Umfang und Relevanz ○ Schlüssigkeit/ Stringenz, Nuancierung/ Präzision ○ Qualität des Produktes (kriteriengeleitet) • Sprache/Darstellungsleistung, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Kohärenz und Klarheit ○ Differenziertheit ○ sprachliche Angemessenheit und Richtigkeit



2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Funktion und Arten von Hausaufgaben im Fach Deutsch

Die Hausaufgaben im Fach Deutsch dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dem Einüben und Festigen von Kompetenzen. Das Anfertigen von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbständigen Lernens. Hausaufgaben können (a) der Vorbereitung des Unterrichtes, (b) der Nachbereitung und Vertiefung des Unterrichtes oder (c) dem Einüben und Festigen fachmethodischer Kompetenzen dienen.

Arten von Hausaufgaben im Fach Deutsch

Die Hausaufgaben, die im Fach Deutsch gestellt werden, beziehen sich auf die im Kernlehrplan vorgegebenen 4 Lernbereiche des Faches (Inhaltfelder) und können daher beispielhaft folgende Aufgaben beinhalten:

1. Sprache, z.B.:

- Grammatik- und Rechtschreibphänomene wiederholen, vertiefen und üben
- Untersuchung verschiedener Sprachphänomene in Texten
- Wortschatzarbeit...

2. Texte, z. B.:

- Verfassen von Texten unterschiedlicher Schreibformate
- Schreibpläne entwerfen und umsetzen
- Texte überarbeiten
- Sinnstiftendes und gestaltendes Lesen
- Texte vorbereiten, indem markiert, unterstrichen, in Sinnabschnitte eingeteilt wird
- Fragen zum Textverständnis beantworten
- Lektüre zur Vorbereitung des Unterrichts...

3. Kommunikation, z. B.:

- Vorbereitung von Diskussionen
- Meinungen sachlich und begründend erarbeiten
- Unterrichtsgespräche / Diskussionen ergebnisorientiert reflektieren und zusammenfassen...

4. Medien, z. B.:

- Vorbereitung kürzerer und längerer Referate (inklusive geeigneter Präsentationshilfen)
- Eigenständige Recherchen durchführen und diese in Übersichten systematisieren (z.B. zu Autoren, Epochen, Werken,...)...

Hausaufgaben im Fach Deutsch können insgesamt demnach die folgenden Tätigkeiten umfassen: Wiederholen, Üben, Sichten, Sammeln, Lesen, Exzerpieren, Ausarbeiten, Zusammenfassen, Gestalten, Nachschlagen, Recherchieren, Auswendiglernen.



Anforderung an Hausaufgaben

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn, Ziel und Formulierung der Hausaufgaben müssen den SuS verständlich sein.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der SuS müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die SuS in unterschiedlicher Weise fordern und fördern.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt (s.u.).

Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept des Hildegardis-Gymnasiums. Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Der Lehrer erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgabenzeit eine Feedbackmöglichkeit für die SuS über ihr Arbeitstempo. Sollte die Belastung für ein Kind einmal zu groß sein, sollten die Eltern dies in einem kurzen Entschuldigungsbrief erklären. Benötigt ein Schüler deutlich mehr Zeit für das Bearbeiten der Hausaufgabe als geplant, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt. Komplexere, mehr Zeit erfordernde Lernaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einen Wochen- bzw. Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukünden und nehmen auf den Schulterminplan der SuS (Klassenarbeitskalender) Rücksicht. Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben, Referate, Lernen für Klassenarbeiten ihren Platz finden.

Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung. Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Möglichkeiten der individuellen Differenzierung von Hausaufgaben könnten z. B. sein: Zeitliche Selbstorganisation/Wochenplanarbeit, freie Aufgabenwahl differenziert nach Schwierigkeitsgrad oder Menge, individuelle Veränderung/Erweiterung einer Ausgangshausaufgabe, zusätzliche Übungsaufgaben, Internetportale und Software als differenzierendes Angebot oder selbst gewähltes Experten-Thema. Ebenso können gestaffelte Hilfen zu Hausaufgaben gegeben werden.

Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden im Unterricht regelmäßig überprüft und inhaltlich aufgegriffen (z. B. Schülervortrag, Unterrichtsgespräch, Lösungsblätter, Expertenaustausch, „Museumsgang“). Die Lernenden erfahren eine Wertschätzung ihrer eigenständigen Leistung. Die Lehrenden erhalten ein Feedback über den Lernstand der SuS. Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung.



2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von den Schülerinnen und Schülern von der Schule ausgeliehen. Über weitere Materialien entscheidet der Fachkollege/die Fachkollegin individuell unter Berücksichtigung der Lerngruppe.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Deutschunterricht am Hildegardis-Gymnasium nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenzen hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzorientierter Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung in unterschiedlichen – auch interkulturellen – Handlungssituationen sowie der Motivationsförderung.

Insgesamt ermöglicht das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten den Schülerinnen und Schülern, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen auszubauen. Sie erkennen den Wechselbezug zwischen den Fächern und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern und -projekten nach.

In enger Abstimmung mit den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfelds und hier vor allem mit den Fremdsprachen nutzt der Deutschunterricht Synergien, um an Kompetenzen, die in diesen Fächern bereits vermittelt wurden, anzuknüpfen. Dies gilt vor allem auch für die methodisch-strategischen Kompetenzbereiche.

In fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozessen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen, was sich positiv auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Der schulinterne Arbeitskreis „Synergieeffekte“ unterstützt die Fachkonferenzen bei dem Ausbau der bestehenden überfachlichen Zusammenarbeit.

Im Fach Deutsch bieten sich für den fächerübergreifenden Unterricht in erster Linie Inhalte an, die zu den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes bzw. zu den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes gehören. Die entsprechenden Möglichkeiten werden in den Übersichtsrastern des Curriculums in einer gesonderten Rubrik angezeigt.

Fächerverbindender Unterricht kann auch projektorientiert sein und findet z.B. in übergreifenden Projektveranstaltungen und -kursen statt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.



Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern• Jahresplanung vorstellen• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen• Budgetplanung• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen• Vertretung des Faches nach außen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• dito• dito• dito• fortlaufend• anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung• Erstellen von Förderempfehlungen• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen• Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• zu Beginn des Schuljahres• fortlaufend• quartalsweise ab dem zweiten Quartal• in den Fachkonferenzen• in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Evaluation und weitere Planung der Fachkonferenzarbeit im Fach Deutsch

Vorsitz 20__ / __: _____; Vorsitz 20 __ / __: _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder:

Evaluation Schuljahr 20 __ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20 __ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personell und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie individuelle Förderung), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie Austausch, wie besondere (auch fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperation mit außerschulischen Partnern; Informationsveranstaltungen; Budgetplanung